

Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften
Dresden-Altstadt u. Dresden-Neustadt
das Königl. Amtsgericht Dresden,

für die Königl. Superintendentur Dresden II, das Königl. Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld

Publikationsorgan und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Pögnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Tolkenitz

Druck und Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Veger & Co.

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Bezugsgebühr:
vierteljährlich 2.10, monatlich —.70
durch die Post
desgleichen frei ins Haus 2.52, —.84
durch Boten frei ins Haus 2.40, —.80
bei Abholung in der Expedition 2.—, —.70
Inserate kosten die 6 gespaltene Petitzeile 20 Pfg.,
kleine Anzeigen 15 Pfg., die Reklamezeile 50 Pfg.,
Anzeigenannahme bis mittags 1 Uhr.

Ercheint jeden Wochentag nachmittags 5 Uhr
für den folgenden Tag.

Beilagen:

„Instruiertes Unterhaltungsblatt“
„Nach Feierabend“ — „Für unsere Frauen“
„Amtliche Fremden- und Kurliste“

Abonnements- und Anzeigenannahmestellen sind die Hauptgeschäftsstelle Blasewitz, Tolkewitzstr. 4; ferner in Dresden-Altstadt: Sämtliche Annoncen-Expeditionen, E. Bergschuch, Grün-
straße 9; Dresden-Neustadt: G. Heinrich, Kl. Reichner Gasse Nr. 4, R. Bielow Nachf. (Mag. Dürr), Lutherplatz 1; Dresden-Gottschalk: Otto Knoch, Hamburgerstr. 66; Dresden-Weißig: Rud. Schmitt,
Rudowitzerstr. 12; Bühlau: Buchh. Fr. Wittberg, Bauernstr. 22; Loschwitz: Buchhandlung Gustav Lehner, Mittelstr. (Ede Schulstr.); Reichenbach: G. Kohl; Laubegast: Frau Lampe, Fährstr. 16;
Frau Fr. Schumann, Hauptstr. 38; Leubnitz-Neusa: Kaufm. Karl Schnabel, Königsplatz 2; Loschwitz: Frau v. d. Richter, Grundstr. 12; Niederpöritz: Buchhandl. M. Kuppert, Schulstraße 190;
Pillnitz: Kaufm. Fr. W. Eißner; Kadetstr.: G. Kollau, Oststr. 3; Reichenbach: Otto Wittich; Schönfeld: J. Reichel, Vordbergstr. 60; Weißer Hirsch: Buchhandl. H. Schöberl, Tolkewitzstr. (Ede
Bauernstr.); Weißer Hirsch: O. Reinhardt, Gutmachersstr., sowie alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands. — Abonnements-Bestellungen auch bei sämtlichen Postanstalten des In- und Auslandes.

Druck und Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Veger & Co.

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Druck und Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Veger & Co.

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Nr. 117.

Blasewitz, Sonntag, den 21. Mai 1916.

78. Jahrg.

Zum Siegeszug unserer Verbündeten im italienischen Krieg. — Weitere Berichte.

Die neuesten Meldungen der Obersten Heeresleitung von den Kriegsschauplätzen befinden sich auf Seite 2.

Am 20. Mai vorigen Jahres bewilligte die italienische Deputiertenkammer, nachdem eine ungeheure Straßenaufregung vorausgegangen war, mit 407 gegen 47 Stimmen den Besetzungswurf über außerordentliche Befugnisse der Regierung für den Kriegsfall, und am 23. Mai, dem Pfingstsonntag, erfolgte die Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn. An demselben Tage erklärte Deutschland, auch das Bündnis zwischen sich und Italien durch Italiens Treubruch für ohne Recht und Grund zerfallen, nachdem Italien sein Bundesverhältnis zur habsburgischen Monarchie schon einige Tage vorher gelöst hatte. Ohne Recht und Grund hatte sich Italien von dem bewährten Dreieck losgerissen. So war es in der Tat. Unter Deutschlands Bürgschaft hatte Österreich sich zu ganz außerordentlichen Zugeständnissen an Italien bereit erklärt: Zur Wahrung des von Italienern beherrschten Teiles von Südtirol und des westlichen Sonzogner-Ufers mit der Stadt Gradiška. Triest sollte zu einer freien Stadt gemacht werden, eine den italienischen Charakter der Stadt sichernde Verwaltung und eine italienische Universität erhalten. In Albanien sollte die italienische Souveränität über Valona anerkannt und Österreich-Ungarns politische Uninteressiertheit an Albanien erklärt werden. Daran schlossen sich dann noch 6 weitere Zugeständnisse, durch die allen nur denkbaren italienischen Wünschen in den erwähnten Gebieten Erfüllung zugesichert worden war.

Wie wenig Italien selber imstande war, den schmählichen Treubruch und die Art, wie es seinem langjährigen Verbündeten in den Rücken fiel, vor seinem Gewissen und vor der Geschichte zu verantworten, das ging aus dem schwülstigen Armeebefehl des sonst so nüchtern und klug rechnenden Königs Victor Emanuel hervor, in dem es hieß: Die feierliche Stunde der Verwirklichung der nationalen Ansprüche hat geschlagen. Nach dem Vorbilde meines großen Vorfahren übernehme ich heute den Oberbefehl im sicheren Vertrauen auf den Sieg. Der Feind ist kriegerisch und euer würdig. Begünstigt vom Boden und durch kluge Kunstvorrichtungen wird er euch zähen Widerstand entgegensetzen; aber euer unbegrenzter Vorkampfsdrang wird ihn sicherlich überwinden. Euer wird der Ruhm sein, Italiens Tricolore an den Grenzen aufzupflanzen, die die Natur unserem Vaterlande gesetzt hat, euer der Ruhm, endlich das Werk zu vollenden, das unsere Väter mit so viel Heldennut begannen.

Nachdem haben der Egoismus und die brutale Eroberungsjucht sich noch in keinem Kriegsdokument dargestellt als in dieser Kundgebung des Königs Victor Emanuel. Der greise Kaiser Franz Joseph richtete nur wenige Worte an seine Soldaten: Der neue heimtückische Feind im Süden ist den Armeen kein unbekannter Gegner. Die großen Erinnerungen an Novara, Mortara, Custozza und Lissa, die den Stolz meiner Jugend bilden, und der Geist Kaiser Karls, Erzherzogs Albrecht und Tegetthoffs, der in der Land- und Seemacht Österreich-Ungarns fortlebt, bürgen dafür, daß wir auch gegen Süden hin die Grenze der Monarchie erfolgreich verteidigen werden.

Unersättliche Eroberungsgier auf der einen, Schutz der Grenzen auf der anderen Seite lautete die Parole, unter der es zum Kampfe ging, in dem Italien seine 650 Bataillone Infanterie, Gebirgs-, Feld- und schwere Artillerie, Alpini, Bersaglieri und Karabinieri, Genietruppen und Kavallerie, im ganzen etwa anderthalb Millionen Mann einsetzte. Abgesehen von den 50 000 bis 60 000 Mann bei Valona und einer Anzahl von Armierungssoldaten in Frankreich, kämpften die gesamten Streitkräfte Italiens an der österreichischen Grenze. Italien wollte große Eroberungen machen, sie auch gegenüber seinen neuen Verbündeten sichern und wollte darum unmittelbaren Anschluß an die russische Front gewinnen, um mit

dieser vereint Österreich-Ungarn zu vernichten. Die Österreich aber genau zwölf Stunden nach der Kriegserklärung Italien den ersten Schlag versetzte, indem es mit seiner Kriegsslotte zahlreiche Orte an der italienischen Ostküste angriff und schwer beschädigte, so wird es gegen den heimtückischen Feind, wie wir heute nach dem Ablauf des ersten Kriegsjahrs mit voller Gewißheit erwarten dürfen, auch den letzten und vernichtenden Schlag führen. Die Verluste der Italiener in den endlosen Kämpfen, die ohne Ausnahme mit Mißerfolgen endigten, sind so ungeheuer, daß es die italienische Regierung nicht wagt, Verlustlisten herauszugeben. Die schweren jüngsten Niederlagen der Italiener fallen gerade mit dem ersten Jahrestag des Krieges zusammen, der in Italien durch eine Jubiläumsausstellung und zahlreiche andere Festlichkeiten gefeiert werden sollte. Ist inzwischen die volle Wahrheit über die Kriegslage im Lande bekannt geworden, so werden es nicht Siegeslieder sein, die angestimmt werden, sondern Totenklagen. Denn Italien hat sich mit dem Kriege militärisch, politisch, wirtschaftlich und moralisch das Grab geschaufelt.

Nachstehend lassen wir den gestrigen Bericht der österreichisch-ungarischen Heeresleitung folgen:

Wien, 19. Mai. (W. U.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die an der küstentländischen und Kärntner Front eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst gewonnenen Stellungen östlich Monfalcone abgeschlagen. Gines unserer Seeflugzeuggeschwader belegte die Bahnhofsanlage von San Giorgio di Nogara und die feindliche Seeflugstation nächst Oradeo erfolgreich mit Bomben.

An der Südtiroler Front gewann unser Angriff unaufhaltsam Raum. Auf dem Armenterra-Rücken wurden sechs italienische Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem Aftach- und Lain-Tale vorgerückten Kräfte unter Führung Sr. k. k. Hoh. des Feldmarschall-Lieutnants Erzherzogs Karl Franz Josef trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und benutzten sich heute früh der italienischen Werke Campomollon und Torara. Zwischen Lain- und Brand-Tal (auf Ballarza) erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santo. Im Götztale mußten die Italiener die Orte Marco und Mori räumen. Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffs gemachten Gefangenen hat sich auf über 10 000 Mann und 196 Offiziere, die heute auf 51 Maschinengewehre und 61 Geschütze erhöht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutschlands Siegeswillen.

Die Regierungsmaschine des Deutschen Reiches bleibt in ungehemmter Tätigkeit, wenn auch unter den Männern, die sie leiten, ein Wechsel eintritt. Und auch der Reichstag zeigt den unveränderten Willen, über die schwere, aber bringende Einführung von neuen Reichssteuern zu einem Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen zu kommen, deren Ministerpräsidenten und Finanzminister zum Beginn der Woche in Berlin vereinigt waren. Zum Pfingstfest wird dem deutschen Volke also ein Strauß von neuen Reichsabgaben beschert werden, den es ebenso willig hinnehmen wird, wie es alles ertragen hat, was der Krieg mit sich brachte, denn es weiß, daß die Blüte des Vaterlandes und seines Nährlandes im neuen Frieden eine schadlos haltung bringen wird. Die Amtübernahme des Reichsamt des Innern durch den Nachfol-

ger des Staatssekretärs Delbrück wird in diesen Tagen bekanntgegeben werden, und dann wird auch der neue Organisator des Lebensmittelverkehrs die Fäden seiner Regierung ergreifen, um durch die Praxis wieder gut zu machen, was in der Theorie versäumt worden sein mag. Der Wille besteht, mit den schon vorhandenen und uns noch zukommenden Lebensmitteln hauszuhalten, und alle Möglichkeiten in der Kriegsdauer können diesen Willen bei der deutschen Nation nicht beeinträchtigen.

Wir geben daher auch nichts auf das Phrasengeflingel von Friedensverhandlungen, das bald aus diesem, bald aus jenem feindlichen Auslande in dem Bemühen verbreitet wird, Deutschland als schwach und kriegsmüde hinzustellen. Der französische Präsident Poincaré und der englische Minister des Auswärtigen Grey, die in diesen Tagen an die Welt appelliert haben, erzielten deshalb bei uns weder nach der guten, noch nach der drohenden Seite hin Eindruck; Deutschland wird nicht zu dem Ziele die Waffen aus der Hand legen, damit sie ihm in einem Jahrzehnt von neuem aufgezungen werden.

Die Vermittlungsabsichten des Papstes.

Berlin, 20. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Nach einer Neutermeldung hat der englische Minister Grey im Unterhause mitgeteilt, der Vatikan habe in Deutschland Vorstellungen erhoben, um Deutschland zum Aufgeben des Unterseebootskrieges zu bewegen. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Vielmehr hat der Papst, wie wir von zuständiger Seite hören, Deutschland und den Vereinigten Staaten seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, in der Streitfrage zwischen den beiden Regierungen zu vermitteln. Seine Majestät der Kaiser hat dem Papst unter Hinweis auf die inzwischen bereits an Amerika erteilte Antwort für die guten Absichten gedankt.

Englischer Flaggeneinsatz bei Torpedierung eines deutschen Dampfers.

Helsingborg, 19. Mai. Der deutsche Dampfer „Trabe“ wurde gestern abend um 9 Uhr 30 Minuten auf der Höhe von Skullen von einem, wie man vermutet, englischen U-Boot beschossen, torpediert und versenkt. Die Besatzung, 17 Mann stark, ist gerettet.

Das englische U-Boot machte sich dabei eines Flaggenmißbrauchs schuldig, indem es die deutsche Kriegsschiffgeflagge hakte, um den Dampfer aus den schwedischen Hoheitsgewässern herauszuloden.

Eine von der zivilisierten Menschheit verurteilte Seekriegsführung.

Stockholm. Die ententfreundliche schwedische Zeitung „Sozialdemokraten“ schreibt über die Torpedierung der drei deutschen Kohlendampfer: Die rücksichtslose Torpedierung ohne vorhergehende Warnung und infolgedessen mit Opfern an Menschenleben hat nahe bei unseren Küsten stattgefunden. Diesmal waren es russische Unterseeboote, welche die, von der ganzen zivilisierten Menschheit verurteilten Methoden angewandt haben. — Die gewaltige Entrüstung, die derartige Ereignisse immer in der Ententeländern hervorgerufen haben, und die lebhafteste Zustimmung zu den Forderungen des Präsidenten Wilson nach einer menschlichen Kriegsführung, die zwischen Kämpfern und Nichtkämpfern unterscheidet, legt bestimmte Verpflichtungen auf.

Von einem deutschen U-Boot versenkt.

London, 19. Mai. Nach einer Lloydmeldung aus Grimsby ist das Rotorfischerboot „Gull“ von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Amerika und die Blockadefrage.

New York, 19. Mai. (Durch Funkpruch vom Vertreter des W. T. B.) Wie eine Depesche der „Evening Post“ aus Washington meldet, ist das Verlangen nach einem Einverständnis gegen die ungesetzliche Blockade der Alliierten täglich im Wachsen. Das britische Eingreifen gegenüber dem neutralen Handel müsse zu einer Krisis treiben. Die vom „Springfield Republican“ ausgesprochene Ansicht, daß nur ein Friedensschluß den diplomatischen Streit mit England vermeiden könne, werde von einer großen Anzahl einflussreicher Persönlichkeiten geteilt. Im Kongreß sei die Erregung über die Untätigkeit der Regierung in der Blockadefrage gleichfalls im Wachsen begriffen.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 18. Mai. (W.T.B.) Das Hauptquartier meldet: An der Front und im Abschnitt Kaukasus keine Veränderung. Im Kaukasus haben wir im Abschnitt von Bitlis durch unser Artilleriefeuer mit Verschanzungsarbeiten beschäftigte feindliche Truppen gestört. Am 15. Mai griff der Feind in Stärke eines Regiments zu später Stunde unsere östlich der Ortschaft Aghnot westlich von Dens aufgestellten Abteilung an. Der Kampf dauerte bis Mitternacht. Der Angriff des Feindes scheiterte. Am 16. Mai erhielt der Feind ein Bataillon zur Verstärkung und erneuerte den Angriff. Der Kampf dauerte bis Mittag. Schließlich wurde der Gegner gezwungen, sich zurückzuziehen, wobei er schwere Verluste erlitt und eine Anzahl Gefangene sowie Waffen und Munition in unseren Händen ließ. Die Angriffe, welche der Feind am 16. Mai an vier Punkten gegen unsere Stellungen auf dem Berge Ziarret Tepe, 40 Km. östlich der Ortschaft Balburt, sowie gegen unsere Stellungen bei Ad-Dagh, 10 Km. südlich von dem genannten Berge machte, wurden sämtlich mit ungeheuren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Am linken Flügel im Küstenabschnitt beschäftigte sich der Feind mit Befestigungsarbeiten. Am 16. Mai nachmittags feuerte ein feindliches Nachtschiff auf die Umgebung von Tschesme an der Küste von Smyrna einige Geschosse ohne Wirkung ab und zog sich dann zurück. Auf dem feindlichen Monitor, der an der Küste der Insel Keusten gestrandet ist, rief das Feuer unserer Artillerie einen Brand hervor. Von dem Schiffe ist nur noch ein Bruch vorhanden. An den übrigen Fronten keine Veränderung.

Konstantinopel, 19. Mai. (W.T.B.) Der amtliche Bericht des Hauptquartiers lautet: An der Front nichts Neues. An der Kaukasusfront hat unsere Artillerie auf dem rechten Flügel feindliche Lager unter wirksamem Feuer genommen. Ortliche Feuerkämpfe, Scharmzüge von Patronen in der Mitte und auf dem linken Flügel. Zwei feindliche Flugzeuge, die von Tenedos kommend die Meerenge überflogen, wurden durch unser Feuer vertrieben. In den Gewässern von Smyrna schossen zwei feindliche Kriegsschiffe einige Granaten auf gewisse Ortlichkeiten ab und zogen sich dann zurück. Im übrigen nichts von Bedeutung.

Der „Lubantia“-Fall.

Saag, 19. Mai. Das Marineministerium teilt amtlich mit: Die Besprechung des Kapitänsleutnants Gantner in Berlin über die Ursache des Unterganges der „Lubantia“ haben zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Nach der Untersuchung einiger Metallstücke, die in den Booten der „Lubantia“ gefunden worden waren, gab die deutsche Admiralität zu, daß die Metallstücke Teile eines deutschen Torpedos sind, der zur Bewaffnung eines deutschen Unterseebootes gehörte. Der Kommandant dieses Unterseebootes erklärte, daß dieser Torpedo nicht am 16. März auf die „Lubantia“, sondern am 6. März auf ein britisches Kriegsschiff abgefeuert worden sei, aber sein Ziel verfehlt habe. Die holländische Regierung wird auf eine eingehende Untersuchung dringen, um in die „Lubantia“-Angelegenheit volle Klarheit zu bringen.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 19. Mai. (W.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag: Zwischen Dize und Aisne wurde eine starke feindliche Aufklärungsabteilung, die bei Quenewieres in unsere Linien einzudringen versuchte, durch unsere Gegenangriffe zerstreut, wobei sie tote auf dem Blase ließ. Auf dem linken Maasufer versuchten die Deutschen nach lebhafter Artillerievorbereitung in mehreren Angriffen im Laufe der Nacht unser Kernwerk im Walde von Avocourt zu nehmen. Der Feind wurde jedesmal durch unser Feuer zurückgeschlagen und erlitt sehr ernste Verluste. Wir unsererseits führten gegen drei Uhr morgens im Norden der Höhe 287 auf einen deutschen Graben einen Handstreich aus, dessen Infanterie getötet oder zu Gefangenen gemacht wurden. Zur selben Zeit bemächtigten sich unsere Truppen nach einem erbitterten Kampfe eines ausgebauten feindlichen Stützpunktes auf dem Nordostabhange der Höhe 304. Auf dem rechten Maasufer und in der Woivre beiderseits Artilleriefeuer.

Flugwesen: In der Nacht vom 16. zum 17. Mai führten unsere Flugzeuge zahlreiche Bombardements auf die Front nördlich von Verdun aus. Besonders wurden 15 großkalibrige Granaten auf ein wichtiges Munitionslager zwischen Rancourt und Sarancourt, 10 Km. südlich von Sedan, 5 auf den Bahnhof von Sedan, wo eine Feuersbrunst festgestellt wurde, und 15 auf ein Munitionslager bei Agannes abgeworfen. In derselben Nacht warfen zwei unserer Apparate 80 Granaten auf den Bahnhof von Metz-Sablon. Feindliche Flugzeuge warfen während der Nacht mehrere Bomben auf die Gegend von Lunville, Epinal und Belfort, wo sie unbedeutenden Sachschaden anrichteten.

Amtlicher Bericht von gestern Abend: Nördlich der Aisne haben wir eine feindliche Abteilung zerstreut, welche einen unserer Gräben südlich von Roudron anzugreifen versuchte. Auf dem linken Maasufer machte der Feind gegen 5 Uhr nachmittags nach heftigem Artilleriefeuer

einen starken Angriff auf unsere Stellungen im Gehölz von Avocourt und der Höhe 304. Unser Sperrfeuer und unsere Maschinengewehre haben den Feind aufgehalten, welcher erhebliche Verluste erlitten zu haben scheint. Das Geschützfeuer dauerte in dem ganzen Abschnitt sehr heftig fort. Auf dem rechten Maasufer Geschützfeuer mit Unterbrechungen, heftiger bei Eparges. Nichts Wichtiges von der übrigen Front zu melden.

Belgischer Bericht: Am 17. Mai abends machte nach heftigem Feuer aus den Schützengrabennestern und Geschützen aller Kaliber eine deutsche Abteilung einen Angriff gegen einen unserer Posten auf dem Ostufer der Meer nördlich von Steenstraate. Der Feind wurde durch unser Sperrfeuer und Gewehrfeuer aufgehalten.

Amtliche Tagesmeldung.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 20. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen drangen deutsche Patrouillen nach einigen Sprengungen bis in die zweite feindliche Linie vor. Sie stellten beim Feinde starke Verluste an Toten fest und kehrten mit einigen Gefangenen zurück.

Gegen unsere neu gewonnenen Stellungen beiderseits der Straße Haucourt — Gesnes wiederholt gerichtete Angriffe wurden wiederum glatt abgewiesen.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, und zwar eines durch Infanteriefeuer südlich von Bailly, die anderen vier im Luftkampfe bei Aubrevilla, am Südrande des Hessewaldes, bei Avocourt und dicht östlich von Verdun.

Unsere Flieger griffen feindliche Schiffe an der flandrischen Küste, Unterfuntsorte, Flughäfen und Bahnhöfe bei Dünkirchen, St. Pol, Duznude, Poperinghe, Chalons, Amiens und Snippes mit Erfolg an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Smorgon brachte ein deutscher Flieger nach Luftkampf ein russisches Flugzeug zum Absturz.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

Paris, 20. Mai. (W.T.B.) Amtlicher Kriegsbericht von gestern Nachmittag:

In den Westargonnen versuchte der Feind nach der Explosion einer Mine, in einen kleinen Vorsprung einzudringen, den unsere Front bei St. Hubert bildet. Unser Sperrfeuer hielt den Feind glatt an und warf ihn in seine Gräben zurück. Auf dem linken Ufer der Maas erneuerten gestern gegen Tagesende die Deutschen ihre Angriffe auf die Gegend des Gehölzes von Avocourt und der Höhe 304. Diese äußerst heftigen und mit großen zu zwei frisch an der Front angekommenen Divisionen gehörenden Beständen unternommenen Angriffe waren nicht imstande, uns aus dem Gehölz von Avocourt und unseren Stellungen westlich der Höhe 304 zu vertreiben. Im Zentrum gelang es indessen dem Feinde, sich eines kleinen, südlich der Höhe 287 gelegenen Werkes zu bemächtigen. Mehrere Versuche des Feindes, an diesem Punkte seine Fortschritte weiter auszubauen, wurden durch unser Feuer glatt angehalten. Auf dem Nordwestabhange der Höhe 304 scheiterte der Versuch der Deutschen, den von uns gestern genommenen befestigten Punkt wiederzuerobern, vollständig. Auf dem rechten Maasufer und in der Woivre mittlere Tätigkeit der Artillerie.

Flugwesen: Flugzeuge des Feindes warfen in der Nacht vom 18. zum 19. März drei Bomben auf Gerardmer. Der Sachschaden ist unbedeutend. Bei St. Menchould wurde ein deutsches Flugzeug gestern durch einen unserer Flieger zum Landen gezwungen. Die Flieger wurden gefangen genommen. Der Unterleutnant Navarre hat sein 10. deutsches Flugzeug abgeschossen. Der feindliche Apparat zerschellte in der Nähe von Volante am Boden.

Englischer Kriegsbericht.

London, 19. Mai. Der amtliche Kriegsbericht v. 18. Mai lautet: Gestern beträchtliche Tätigkeit in der Luft. Es fanden 13 Luftkämpfe statt. Eine feindliche Maschine wurde, wie man glaubt, niedergeschossen. Man sah sie senkrecht niedergehen. Der Feind bemächtigte sich nachmittags nach einem heftigen Bombardement eines Minenkraters auf dem Vimy-Hügel, der von uns besetzt war. Eine starke feindliche Patrouille versuchte letzte Nacht einen Posten bei Bieltje zu stürmen, wurde aber zurückgeschlagen. Heute nichts von Bedeutung.

Gadorna meldet...

Rom, 20. Mai. (W.T.B.) Der amtliche Kriegsbericht vom Freitag lautet: Im Adamellogebiet besetzten unsere Truppen den Gipfel des Hohen Sarca und die benachbarten Höhen, nahmen dem Feinde an 30 Gefangene ab und machten reiche Beute an Material und Lebensmitteln. Zwischen dem Etsch-See und der Etsch lebhafteste Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. In dem Abschnitt der Front zwischen der Etsch und dem Terragnolatal räumten wir die Stellung auf der Jugna Lorta, die das dreitägige ununterbrochene Bombardement eingegeben hatte. Zwei heftige aufeinanderfolgende Angriffe gegen unsere Stellungen südlich der Jugna Lorta wurden mit sehr schweren Verlusten für den Feind zurückgeworfen, dem wir außer Gefangenen auch ein Maschinengewehr abnahmen. In dem Abschnitt zwischen dem Terragnolatal und dem oberen Aisico setzte der Gegner mit zahlreichen Batterien aller Kaliber sein heftiges Bombardement gegen unsere Verteidigungsstellung vom Monte Raggio bis Soglio d'Aspio fort. Um nutzlose Verluste zu vermeiden, wurde diese Linie geräumt. Unsere Truppen zogen sich in guter

Ordnung auf dahinter gelegene Stellungen zurück, wo sie sich verchanzen. Im Abschnitt von Aisico kein wichtiges Ereignis. Im Saganatal griff der Feind nach einem heftigen Artilleriefeuer, das die ganze Nacht hindurch bis zum 18. Mai dauerte, am frühen Morgen unsere Stellungen vom Raggiotal bis zum Monte Collo an, wurde aber überall zurückgeschlagen. Unsere Artillerie bombardierte Innichen und Sillian im Drautale. Auf der übrigen Front heftigere Artillerietätigkeit im oberen Buttale, mächtige am Jonzo und auf dem Karst. In der Nacht zum 18. Mai griff der Feind im Abschnitt von Monsfalcone an, wurde aber zurückgeschlagen. Überfälle feindlicher Flugzeuge wurden von verschiedenen Punkten der venetianischen Tiefebene gemeldet. Es gab dabei einen Toten und einen Verwundeten, sowie leichten Sachschaden. Unsere Flugzeuge bombardierten feindliche Parks und Lager im Abschnitt von Vielgereuth und kehrten unbeschädigt zurück, obgleich sie dem Feuer zahlreicher Batterien ausgesetzt waren.

Die Arbeitsverwendung deutscher Gefangener bei den feindlichen Westmächten.

Rotterdam, 19. Mai. Der „Rotterd. Cour.“ meldet aus London: In Beantwortung einer Anfrage erklärte Lord Newton gestern im Oberhause, daß zwischen zwei und drei Tausend deutsche Gefangene unter englischer Aufsicht dazu verwendet würden, der Staunung von Waren in französischen Häfen abzuwehren. Die Kriegsgefangenen würden auch dazu benützt werden, in Schottland Holzarbeiten zu verrichten. Bürgerliche Internierte werden nur dann zu Arbeiten verwendet, wenn sie selbst damit einverstanden seien. Ein Teil von ihnen werde in Steinbrüchen, zur Anlegung von Wegen, auf Farmen, zum Torfstechen und zur Herstellung von Bürsten und Postfäcken verwendet. Es würden sowohl von den Gewerkschaften als auch von Arbeitgebern der Einstellung von Gefangenen Schwierigkeiten in den Weg gelegt.

Zur Aalandfrage.

Stockholm, 19. Mai. Der Minister des Äußern Ballenberg antwortete heute in der 1. Kammer auf die am 3. ds. Mts. wegen der Aalandfrage gestellten Fragen. Die Regierung verfolge diese Fragen mit unaufhörlicher Aufmerksamkeit und werde nicht unterlassen, um auf diesen wie auf anderen Gebieten die Rechte und Interessen Schwedens wahrzunehmen. Über die Maßnahmen könne er aus leicht begreiflichen Gründen jetzt nicht ins einzelne eingehen.

Weitere Telegramme.

Saag. Die Ausfuhr von Stammbuchvieh ist verboten.

Rotterdam. Der Rotterdamsche Courant meldet, daß letzte Nacht der Dampfer „Kilkenny“ aus Tilbury mit deutschen und österreichischen Frauen, die nebst ihren Männern, meist Missionaren, aus Britisch-Indien ausgewiesen wurden und am 30. März aus Bombay abgereist waren, angekommen ist. Die Männer bleiben vorläufig in England. Die Frauen reisten heute über Goch weiter.

London. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Am Morgen des 18. Mai bombardierten britische Kriegsschiffe, Flugzeuge und Wasserflugzeuge El-Arisch, einen wichtigen Posten der Verbindungslinie zwischen Syrien und Ägypten. Die Kriegsschiffe beschossen das Fort südwestlich der Stadt. Man glaubt, daß es in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Der Luftangriff zerfiel in zwei Abschnitte. Die Wasserflugzeuge eröffneten das Bombardement. Später folgten ihnen Flugzeuge, die den Auftrag hatten, die feindlichen Maschinen in Gefechte zu verwickeln und dem Lagerplatz der feindlichen Truppen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Eine 1000 Mann starke Truppenkolonne wurde südlich der Stadt auf den Marsch gesandt. Drei Bomben explodierten zwischen den Truppen. Auch die Lagerplätze wurden mit Erfolg mit Bomben belegt. Alle Schiffe und Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt. General Bryan Mahon hat das Kommando über die Truppen an der ägyptischen Westgrenze übernommen. General Milner erhielt das Kommando in Saloniki.

Manchester. Der Londoner Vertreter des „Manchester Guardian“ betont, daß die Anklage gegen Sir Robert Casement sich nur auf die Handlungen beziehe, die er im Auslande begangen habe.

Bukarest. Zu der Ankunft des ersten Carmen-Zuges schreibt die „Indepedance Roumaine“: Ist es nötig, zu sagen, daß die Nachricht von der Ankunft des Zuges lebhafteste Befriedigung in der Bevölkerung hervorgerufen hat? Andere ähnliche Transporte werden folgen. Das Verdienst hierfür gebührt vor allem der von den Gegnern der Regierung viel angefeindeten Einfuhrkommission.

Washington. (Durch Funkpruch vom Vertreter des W. T. B.) Der Senator Kern brachte eine Resolution ein, in welcher der Staatssekretär aufgefordert wird, eine Untersuchung anzustellen über die Sicherheit und das Wohlbefinden der amerikanischen Bürger in Irland, die in den von der Revolution betroffenen Gebieten wohnen, und Schritte zu tun, um ihr Leben und Eigentum sicherzustellen. Auf Antrag des Senators Stone wurde diese Resolution dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Zahnarzt W. Mohr
Nachf. A. Stroka
Zahnoperationen Natargetreuer Zahnarzt
Umwandlungen Reparaturen
LOSCHWITZ, Schillerstr. 21, neben dem Schillerhaus
Sprechstunden: Werktags 2-4 Uhr
Wöchentlich persönlich zu sprechen. 890
Telephon Loschwitz Nr. 805.

Amtlicher Teil.

In sämtlichen Amtsblättern abgedruckt.

Nachstehend wird die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 15. Mai 1916 über das Verfüttern von Kartoffeln nochmals zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 19. Mai 1916.

Ministerium des Innern. 659 II B IV

(Nr. 5196.) Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln. Vom 15. Mai 1916.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 284) wird folgendes bestimmt:

§ 1.

Bis zum 15. August 1916 dürfen Kartoffelbesitzer an ihr Vieh insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfüttern, als auf ihren Schweinebestand bis zu diesem Tage nach dem Satze von höchstens zwei Pfund Kartoffeln für den Tag und das Schwein entfällt.

§ 4 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 284) bleibt unberührt.

An die einzelnen Tiergattungen dürfen jedoch nur insoweit Kartoffeln verfüttert werden, als an sie bisher schon Kartoffeln oder Erzeugnisse der Kartoffelrodnerie verfüttert worden sind.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl dürfen nicht verfüttert werden.

§ 2.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen § 1 ist der Mindestbetrag der Geldstrafe gleich dem zwanzigfachen Betrage der verbotswidrig verfütterten Menge.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Mai 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Zu den Gesuchen ist am zweckmäßigsten der bei der Firma Ernst Rauckisch in Freiberg (Sa.) erhältliche Vordruck Nr. 220 zu verwenden.

Dresden - R., den 15. Mai 1916. (1114)

Die Königlich Amtshauptmannschaft. (9631)

Wegen Reinigung der Rängeiräume können Freitag und Sonnabend, den 26. u. 27. ds. Mts. in den Diensträumen des Vorder- und Teiles des Mittelgebäudes, sowie Montag und Dienstag, den 29. und 30. ds. Mts. in den Diensträumen des Mittel- und Hintergebäudes nur dringliche Angelegenheiten erledigt werden.

Dresden - R., am 17. Mai 1916. (1113)

Königliche Amtshauptmannschaft. (345 II)

Das im Grundbuche für Eisenberg Blatt 53 auf den Namen Marie Auguste Pauline verw. Zimmermann geb. Adam eingetragene Grundstück soll am 30. Mai 1916, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 118 — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 11,8 Ar groß und auf 15 000 Mark geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit 3 Anbauten, Geräteschuppen mit Gemölde, Stall- und Holzschuppengebäude, Hofraum und Garten und liegt in Eisenberg, Fiedlerstraße, Bahnhofstraße 2.

Nach Angabe des Sachverständigen wird in dem Grundstück eine Schankwirtschaft mit alkoholfreien Getränken betrieben. Die diesem Betriebe dienenden Gerätschaften sind besonders auf 400 Mark geschätzt. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Zimmer 122. (1128)

Dresden, den 27. März 1916.

Königliches Amtsgericht, Abt. III 7 Za 3/16

Blasewitz. Kartoffeln betr. Von Montag, den 22. Mai, ab werden gegen die blauen Bezugsscheine in den bekannten Verkaufsstellen für jede Person 10 Pfund Kartoffeln abgegeben.

1127 Der Ernährungs-Ausschuß.

Laubegast. Öffentl. Gemeinderatsitzung Montag, den 22. Mai 1916, abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum „Goldenen Anker“, Hauptstraße 67, Vereinszimmer (1. Stockwerk).

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Jährlichen Beitrag für den „Heimatbund“. 3. Wahl eines Schulvorstandsmitgliedes. 4. Verfügung, Versorgung kriegsbeschädigter Offiziere betr. 5. Beitritt zur Kreditbrieftanstalt sächs. Gemeinden. 6. Verordnung, Gewährung von Darlehen aus dem gewerblichen Genossenschaftsfond. betr. 7. Ausnahmebewilligungen in der Baufrage des Spar- und Bauvereins. 8. Errichtung einer Zigarettenfabrik auf dem Flurstück 151 a an der Dobritzerstraße. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Laubegast, am 19. Mai 1916. (1112)

Der Gemeindevorstand.

Domäne Pillnig. Wegeperrung.

Wegen Ausführung von Beschotterungsarbeiten muß der von Pillnig nach Söbrigen—Birkwitz führende Kommunikationsweg bei Söbrigen

vom 22. bis mit 25. Mai ds. Js.

für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt werden. Derselbe wird einstweilen über Oberpörritz oder auf den sogen. Mittelweg verwiesen. (1110)

Sammergut Pillnig, den 19. Mai 1916.

Das Wirtschaftsgamt.

Loschwitz. Die geehrte Einwohnerschaft wird ergeblich ersucht, nächsten

Donnerstag, den 2. Mai,

zum Geburtstage Seiner Majestät des Königs Friedrich August die Häuser mit Fahnen und Flaggen schmücken zu wollen.

Loschwitz, am 18. Mai 1916. (1125)

Der Gemeindevorstand.

Loschwitz. Viehzählung.

Das königliche Ministerium des Innern hat eine Feststellung der

Rindvieh-, Schafe- und Schweinebestände nach dem Stande in der Nacht vom 21. zum 22. dieses Monats angeordnet.

Die Feststellung wird am 22. dieses Monats durch die Schutzmannschaft vorgenommen und es werden die Besitzer von Tieren vorgenannter Gattungen hiervon mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß sie beziehentlich ihre Stellvertreter dem Beamten gegenüber verpflichtet sind, genaue Auskunft über ihren Viehstand zu geben. Loschwitz, am 20. Mai 1916. (1126)

Der Gemeindevorstand.

Loschwitz. Leere Konservenbüchsen

werden gesammelt. Die Einwohnerschaft wird gebeten, dieselben im Bauhof-Grundstück, König-Albert-Allee, abzugeben. Loschwitz, am 19. Mai 1916. (1124)

Der Gemeindevorstand.

Leuben. Staatseinkommen- und Ergänzungsteuerzettel betreffend.

Die Austragung der diesjährigen Staatseinkommen- und Ergänzungsteuerzettel ist im allgemeinen beendet. Nach § 46 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Absatz 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 werden nunmehr alle Personen, die in Leuben ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen ihre Steuerzettel aber nicht behändigt werden konnten, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der Ortssteuereinnahme, Rathaus, Zimmer 12, während der festgesetzten Rassenstunden zu melden.

Ebenso haben diejenigen Personen, die im laufenden Jahre beitragspflichtig werden, innerhalb 3 Wochen, vom Eintritt des die Beitragspflicht begründenden Verhältnisses ab gerechnet, dies hierher anzuzeigen. Zuwiderhandlungen werden nach § 72 des Einkommensteuergesetzes oder § 44 des Ergänzungsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark bestraft. Leuben, am 20. Mai 1916. (1129)

Der Gemeindevorstand.

Unterstützung von Volksbibliotheken.

Gesuche um Gewährung einer Staatsbeihilfe zur Unterhaltung und Erweiterung von Volksbibliotheken sind bis spätestens zum

17. Juni 1916

hierher einzureichen.

Den gehörig zu begründenden Gesuchen sind Angaben beizufügen über

1. die Gesuchsteller, insbesondere, ob die Kirche, Schul- oder politische Gemeinde, ein bestimmter Verein oder eine Privatperson um Beihilfe nachsucht,
2. die Eigentumsverhältnisse,
3. die Verwallung,
4. die Zahl der Bücher,
5. das Gründungsjahr,
6. den Umfang der Benutzung der Bibliothek und
7. die Mittel zu deren Unterhaltung, einschließlich der Beiträge aus Gemeindegeldern usw. und der bisher empfangenen Staatsbeihilfen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Dresden.

:: Stahlkammer :: Depositenkasse B: Blasewitz, Schillerplatz 17. :: Stahlkammer ::

Zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

Reisekreditbriefe
Schranksächer (Safes)
Vermögensverwaltung

Offene und geschlossene Depôts
Versicherung gegen Auslosungs-Verlust
Bifekten-An- und Verkauf

Lombard-Geschäfte
Scheck- und Kontokorrent-Verkehr
Wechsel-Diskont und Inkasso (3445)

Familiennachrichten.

Gestorben: Reinhard Wolter, 24 J., Oberau, i. F. — O. Emil Weininger, 45 J., Dr. — Paul Seydler, Dr. — Ernst Haaser, Dr. — Ernst Kühner, 68 J., Dr. — Franz Bernhard, Dr., i. F. — Frieda Kasper, 22 J., Dr. — Walter Effenhans, Dr., i. F. — Fabrikbes. Otto Woyner, Dr., i. F. — Fabrikbesitzer Stadtrat Robert Werfel, 60 J., Dr. — Forstassessor Rudolf Glaser, 32 J., Nordheim (Hessen), i. F. — Sanitätsrat Dr. Martin Bullow, 70 J., Borna. — Walter Schulz, Weißer Hirsch, i. F. — Hermann Weiner, Dr.

Die

Sparkasse Bühlau

(in Rathaus, Haltestelle der Straßenbahn) vergibt Einlagen mit Bankkonto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Deutsche Bank u. Dresdener Bank. **3 1/2 Prozent** **3 1/2 täglich** Geschäftszeit während des Krieges nur vormittags 9—1 Uhr.

Sparkasse Klotzsche.

Rathaus — 4 Minuten von der Station der elektrischen Straßenbahn. Fernsprecher: Amt Dresden 20 399, Amt Klotzsche 1. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 11 206. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %. Geschäftszeit während des Krieges nur vormittags 9—1 Uhr.

Gestern verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Sophie Hartmann,

Strassenmeisters-Witwe.

Dies zeigen in tiefster Trauer an
Hermann Junghans und Frau, geb. Hartmann,
Franz Schmidt und Frau, geb. Hartmann.

Blasewitz und Moritzburg,
den 20. Mai 1916.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr auf dem Johannisfriedhofe statt. (1120)

Jalousien

herstellt, repariert, (545) freitragt und erneuert

Paul Graich,

Griseben, Augustburger Str. 86, Fernsprecher 21 719 (Nebenstelle).

Herren-Räder mit Torpedo-Damen-Räder : sportlich : leicht : schnell : haltbar : preiswert : reparaturlos : 1916 : 1917 : 1918 : 1919 : 1920 : 1921 : 1922 : 1923 : 1924 : 1925 : 1926 : 1927 : 1928 : 1929 : 1930 : 1931 : 1932 : 1933 : 1934 : 1935 : 1936 : 1937 : 1938 : 1939 : 1940 : 1941 : 1942 : 1943 : 1944 : 1945 : 1946 : 1947 : 1948 : 1949 : 1950 : 1951 : 1952 : 1953 : 1954 : 1955 : 1956 : 1957 : 1958 : 1959 : 1960 : 1961 : 1962 : 1963 : 1964 : 1965 : 1966 : 1967 : 1968 : 1969 : 1970 : 1971 : 1972 : 1973 : 1974 : 1975 : 1976 : 1977 : 1978 : 1979 : 1980 : 1981 : 1982 : 1983 : 1984 : 1985 : 1986 : 1987 : 1988 : 1989 : 1990 : 1991 : 1992 : 1993 : 1994 : 1995 : 1996 : 1997 : 1998 : 1999 : 2000 : 2001 : 2002 : 2003 : 2004 : 2005 : 2006 : 2007 : 2008 : 2009 : 2010 : 2011 : 2012 : 2013 : 2014 : 2015 : 2016 : 2017 : 2018 : 2019 : 2020 : 2021 : 2022 : 2023 : 2024 : 2025 : 2026 : 2027 : 2028 : 2029 : 2030 : 2031 : 2032 : 2033 : 2034 : 2035 : 2036 : 2037 : 2038 : 2039 : 2040 : 2041 : 2042 : 2043 : 2044 : 2045 : 2046 : 2047 : 2048 : 2049 : 2050 : 2051 : 2052 : 2053 : 2054 : 2055 : 2056 : 2057 : 2058 : 2059 : 2060 : 2061 : 2062 : 2063 : 2064 : 2065 : 2066 : 2067 : 2068 : 2069 : 2070 : 2071 : 2072 : 2073 : 2074 : 2075 : 2076 : 2077 : 2078 : 2079 : 2080 : 2081 : 2082 : 2083 : 2084 : 2085 : 2086 : 2087 : 2088 : 2089 : 2090 : 2091 : 2092 : 2093 : 2094 : 2095 : 2096 : 2097 : 2098 : 2099 : 2100

Zahnärztliche Abend-Klinik

Sprechstunden
7 bis 9 Uhr abends

Dresden, Grunaer Strasse 7, I. r.
am Pirnaischen Platz.

Erspart Zeitverlust! Eingerichtet für werktätige Leute.

Seiten-Spezialgeschäft

Blasewitz Emil Klein Schillerplatz.

Fernsprecher: 12374. (918)

Toiletteartikel und Bürsten aller Art.

Von Sonntag, den 21. d. Mts. ab stelle ich wieder einen frischen Transport

Original ostfränkisches Milchvieh

hochtragend u. fruchtbare zu billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainberg, Fernspr. 96. (1089)
Güterbahnhofstraße.



E. Rißner.



An Sachsens Raucher!

Den tapferen Feldgrauen unsere Dankbarkeit zu beweisen dafür, daß sie Tag und Nacht ihr Leben einsetzten dem Vaterlande die Feinde abzuwehren, gibt es der Gelegenheiten viele. Wenn der Bund dankbarer Frauen und Mädchen den Geburtstag unseres geliebten Landesherrn benutzte, um an diesem Tage auch die ganze Männerwelt zu Gaben für unsere Zwecke heranzuziehen, so bitten wir, uns das nicht zu verargen. Sind wir Frauenbundsmitglieder doch selbst unausgesetzt tätig, Mittel zu erlangen zu gesunden Heimstätten für die zurückkehrenden Invaliden, wo ihnen nicht nur Sorgen ferngehalten, sondern die Möglichkeiten geboten werden sollen, Arbeit und Verdienst zu finden.

Welch' beachtenswerte Summen zusammenfließen, wenn jeder Mann den Betrag seines Rauchquantums opfert, der an solchem Tage natürlich nicht gering bemessen sein möchte des guten Zweckes wegen, beweisen die Berichte der Zeitungen über rauchfreie oder Raucherpendetage. Dies schöne Ergebnis ermutigt uns zu der Bitte, die Gaben dem Doppelp Zweck entsprechend festlich zu gestalten, um auf diese Weise unserm König eine Geburtstagshuldigung, unsern Kriegern aber eine dauernde Wohltat damit zu erweisen.

Frauendank, Ortsgruppe Blasewitz.

Galerie Ernst Arnold
1116 Dresden, Schloss-Strasse 34.
Collectiv-Ausstellungen von
Hans Unger (neue Gemälde)
Robert F. K. Scholtz (Graphik).

Fürs Feld! Dauerhafte **Dienst-Uhren** mit leuchtenden Zahlen

Armband-Uhren
Taschenwecker
von 10-60 Mark

Treppenhauer
1 Seestrass

Schillergarten Blasewitz
Jeden Sonntag von 1/2 4 Uhr an 1003
Grosses Konzert.
Jeden Mittwoch von 1/2 4 Uhr an **Kaffee-Konzert.**

Elite-Kino-Salon Blasewitz im Schillergarten.
Sonntags und Sonntag:
Der Erbe von Miramare Das Schloss am Meer :
Der Roman eines Grafenkindes in 3 Akten. Kinoposse zum
Axels Schwiegermutter ist todkrank. Totlächer :
Kriegsberichte von allen Fronten sowie das weitere Programm.

Kurhaus Weisser Hirsch.
Montag, den 22. Mai 1916, abends 8 Uhr
Unter dem höchsten Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Franz Joseph von Bragança
Wohltätigkeits-Konzert
zugunsten des
Österreichisch-Ungarischen Roten Kreuzes und der im Felde Erdverwundeten des R. u. K. Heeres
veranstaltet von
Franz Wagner (Klavier)
unter gütiger Mitwirkung von
Maximiliane Mebus-Bleibtreu
Königl. Sächs. Hofchauspielerin
und
Fritz Vogelfrom
Kgl. Sächs. Kammeränger.
Karten: R. 4.—, 2.50 und 1.— in Dresden in den Hofmusikalienhandlungen von F. Ries, Seestr. 21, O. Bod. Prager Str. 9, und Weiser Hirsch bei den Portiers in Lehmanns Casino und im Kurhaus, sowie an der Abendkasse. 1119

Halt! Wo ist Karpe Paul??!
Dampfschiffwarte Halle Laubegast.
Dort gibt's Speisen und Getränke wie bekannt.
Schöne Veranden nach der Elbe, Vereinszimmer, Kegelbahn.
1108 Hochachtend Paul Karpe und Frau.

Gasthof Weissig.
Sonntag, den 21. Mai 1916, 8 Uhr abends
Grosses Militär-Konzert.
Ausgeführt von der Kapelle des Ers.-Jäg.-Btl. Nr. 13.
Von Nachmittag 4 Uhr an
Feines Kaffee-Konzert.
Vorzüglicher Kaffee. Sehr gute Speisen und Getränke.
Hierzu laden ein H. Natusch u. Frau.

Gasthof „Sängerheim“
Söbrigen a. G.
Dampfschiff-Gaststätte
Angenehmen Aufenthalt bietende Lokalitäten mit schattigem Garten.
Herzliche Bewirtung. (20) Besitzer Edward Böhm.

Große Wirtschaft
Königlicher Großer Garten
Täglich: Kgl. Musikdir. Sonntags:
Konzert O. Hermann. Frühkonzert
1109

Unterzeichnete Firmen geben hiermit bekannt, dass sie ihre **Geschäftslöke während der Sommermonate**
Sonntags
nur früh von 7 bis 1/2 9 Uhr
offen halten werden und bitten die geehrte Kundschaft, ihre Einkäufe und Bestellungen so zu bewirken, dass dieselben noch rechtzeitig ausgeführt werden können.
Blasewitz, den 20. Mai 1916.
Hochachtungsvoll
Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein,
Wilhelm Hielscher,
Alfred Köhler,
Hermann Mangels,
Paul Naumann,
Oscar Nerger,
Bernhard Schröder & Co. 1122

**:: Frühjahrs- und ::
Sommer-Neuheiten**

in
**Damen-,
Knaben- u.
Herren-
Stiefeln,**
sowie
Kinderstiefeln.
Neueste Formen.
Besonders im Kragen.
Große Auswahl
in jeder Preiskategorie.

Geschw. Beer,
Dresden-A., Marienstrasse 12,
Chemnitzstrasse 62.

Echt Kulmbacher Bierhallen
zum **Reichelbräu.**

Alleiniger
Spezial-Ausschank
Dresden
Grosse Brüdergasse 20
Grösstes Speisehaus.
Reiche Auswahl
auch an fleischlosen Tagen.
Warme Küche
von früh 8 Uhr bis nachts 1 Uhr
ununterbrochen.
Vereine und grössere
Gesellschaften
können ohne Zeitaufwand und
Vorherbestellung
sofort speisen.
714 **Erwin Molde.**

Schiffstation: Redebau-Cohlla.
Sachsenbahn Casselbrunn.
Bohlaer Windmühle
Elbthal
Cohlla
Max Heide.
Herrl. Ausflugsort, a. d. Elbe gelegen
15 Min. von Haltestelle Florastrasse.
Leihhausscheine.
Gold, Silber, Platin, Brillanten,
Juwelgeschäfte, Weisner
Jewelry, Bronzen, Goldschmied
läuft zu höchsten Preisen (als
Trümper's Eis- und
Brennstoffgeschäft.
Dresden-N., Marktstr. 58

Königliches Opernhaus.
Sonntag, den 21. Mai:
Trompeter
von Säckingen
Montag, den 22. Mai:
Hoffmanns Erzählungen.
Anfang 1/8 Uhr.
Königl. Schauspielhaus.
Sonntag, den 21. Mai:
Nachmittags 2 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen.
Abends:
Jugendfreunde.
Montag, den 22. Mai:
Cpal.
Anfang 1/8 Uhr.
Residenz-Theater.
Sonntag, den 21. Mai:
Nachmittags:
Zu ermäßigten Preisen:
Mit-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Aufzügen
von Meyer-Hofen.
Abends:
Ein Brautmädel.
Schauspiel mit Bezug
auf die Kisten von Oskar
und des Walter-Franz.
Anfangs von Otto
Wahl von Kappelstein.
Montag, den 22. Mai:
Ein Brautmädel.
Anfang 1/8 Uhr.
Albert-Theater.
Sonntag, den 21. Mai:
Nachmittags 3 Uhr:
(Geschlossene Vorstellung)
Die Räuber.
Abends:
Rein
erlaucht
Montag, den 22. Mai:
Herrn Schiller.
Anfang 1/8 Uhr.
Central-Theater.
Sonntag, den 21. Mai:
Vorstellung:
Was werden
die Leute sagen.
Montag, den 22. Mai:
Was werden
die Leute sagen.
Anfang 1/8 Uhr.
Die heutige Nummer umfasst
10 Seiten Sächsische Dorfzeitung
und Elbgaupresse.
Künftige Fremden-
Karte
Unterhaltung-
22 Seiten in Summe.

Was wird aus der „Appam“?

Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen Sanfting veröffentlichte einer noch der Bestätigung bedürftigen Times-Meldung zufolge eine dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff überreichte Note, wonach den Deutschen das Recht versagt wird, eine dauernde Geschäftsfreundschaft in amerikanischen Häfen für den englischen Dampfer „Appam“ zu verlangen, der von der „Röme“ erbeutet und dessen Besatzung in Norfolk an Land gesetzt wurde, wo der Gerichtshof sich mit der Forderung des englischen Besitzers beschäftigt, Schiff und Ladung nach Washington bringen zu dürfen. Die Note macht darauf aufmerksam, daß nach § 19 des zwischen Preußen und Amerika abgeschlossenen Vertrages von 1799 nicht geltend gemacht werden könne, den Eroberern der „Appam“ mehr als die gewöhnlichen Zugeständnisse zu machen. Ein Schiff einer kriegsführenden Macht dürfe nur wegen Mangels an Kohlen oder wegen notwendiger Ausbesserungen in einen neutralen Hafen einlaufen, müsse aber, wenn diese Ursache nicht mehr bestehe, abfahren. Die Note fügt noch hinzu, daß der Gerichtshof über das Schicksal des Schiffes in Abereinstimmung mit den amerikanischen Gesetzen zu entscheiden habe. Das Staatssekretariat des Äußeren weigerte sich, dem neuen Versuch Bernstorffs zu entsprechen, die „Appam“ und seine Besatzung zu internieren, weil diese der Beschlagnahme des Schiffes Widerstand geleistet habe; ebensowenig könne das Militär unter den Fahrgästen interniert werden; letzteres sei auch schon nach England zurückgeführt.

Sächsische Nachrichten.

Mitteilungen aus unserer Leserkreise stets willkommen.
20. Mai 1916.

* Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johanna Georg hat ihr besonderes Interesse der Fürsorge für die bedürftigen sächsischen Kriegsgefangenen zugewendet. Ein vom ihr erlassener Aufruf an die Mitglieder des Albertvereins und seiner Zweigvereine, sich selbsttätig an der Gefangenenfürsorge zu beteiligen, hat bei diesen lebhaften Widerhall gefunden. Laufende bedürftige sächsische Kriegsgefangene konnten vom Landesauschusse der Vereine vom Roten Kreuz den Damen des Albertvereins und seiner Zweigvereine und den dem Landesverband für christlichen Frauendienst angeschlossenen Frauenvereinen in regelmäßige Fürsorge gegeben werden. Allen, die sich mit der Gefangenenfürsorge selbsttätig befassen und denen, die einen der Ihren in Gefangenschaft wissen, wird diese hochwichtige Unterstüzung der Gefangenenfürsorge eine freudige Genugtuung sein. Die Zahl der Gefangenen, deren Angehörige in der jetzigen Zeit nicht in der Lage sind, sie aus eigenen Mitteln zu unterstützen, wächst indes mehr und mehr. Um weitere selbsttätige Beteiligung der Bevölkerung an diesem Liebestwerke muß daher dauernd gearbeitet werden.

* Der diesjährige 26. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Agr. Sachsen findet am 24. ds. Mts. im Vereins Hause zu Dresden statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag über die Viehbezugs- und Absatz-Genossenschaft Dresden. Den Jahresbericht erstattet wieder Pastor Auster und den Rückblick der Verbandsdirektor Geheimer Hofrat Bach.

* (A. M.) Deutsche optische Instrumente, Gläser u. s. w. sind wiederholt in das feindliche Ausland ausgeführt worden. Es ist daher für die Verleiher der stello. Generalkommandos 12. und 19. Armeekorps verboten worden, Prismengläser irgend welcher Art, Ziel- und terrestrische Ferngläser, Galileischen Gläser mit einer viermaligen oder stärkeren Vergrößerung, sowie optische Teile aller vorgenannten Gläser, desgleichen photographische Objektive in den Lichtstärken 3, 5, 6 und den Brennweiten von mehr als 18 cm gegen Entgelt zu veräußern. Das Verbot ergreift auch die im Privateigentum befindlichen Gegenstände. Besuche um Bewilligung von Ausnahmen sind mit Begründung an das zuständige stellvert. Generalkommando zu richten. An Heeresangehörige dürfen Ferngläser veräußert werden, jedoch nur gegen Vorlage einer mit Stempel und Unterschrift versehenen Bescheinigung ihres Truppenteils. Aus der Bescheinigung muß hervorgehen, daß die Ferngläser für den Dienst bei der Truppe bestimmt sind.

* Zeichnungen sächsischer Sparkassen auf Reichs-Kriegsanleihe. Von den 361 Sparkassen des Königreichs Sachsen sind an Reichs-Kriegsanleihe für eigene Rechnung 20 546 100 Mk. auf die 1. Anleihe, 23 530 100 Mk. auf die 2. Anleihe, 23 707 000 Mk. auf die 3. Anleihe, 40 558 800 Mk. auf die 4. Anleihe, zusammen 108 342 000 Mk. gezeichnet worden. Für Rechnung ihrer Sparer haben die Sparkassen 23 194 707 Mk. auf die 1. Anleihe, 139 576 650 Mk. auf die 2. Anleihe, 175 701 000 Mk. auf die 3. Anleihe, 109 468 200 Mk. auf die 4. Anleihe, zusammen 447 940 557 Mk. vermittelt. Außerdem erfolgten bei anderen Vermittlungsstellen 8116 und 11 032 Zeichnungen auf die 3. und 4. Reichs-Kriegsanleihe, für die bei den Sparkassen 9 177 894 Mk. und 4 558 310 Mk. Einlagen ausgezahlt oder gekündigt wurden.

* Staatsbeihilfe zur Förderung von Handwerk und Kleingewerbe. Das Königl.

Ministerium des Innern hat der Gewerbekammer Dresden auch für das Jahr 1916 einen Betrag von 4000 Mark zur Förderung von Kleingewerbe und Kleinhandel bewilligt. Insbesondere kann die Summe verwendet werden zu Maßnahmen der Innungsausschüsse, Innungen und sonstigen Vereinigungen des Handwerks und des Kleinhandels zur Förderung des in ihnen vertretenen Gewerbestandes, wie Fachausstellungen, Ausstellungen von Gesellen- und Lehrlingsarbeiten, Veranstaltung von Vorträgen, Lehrstellenvermittlung und dergleichen, sowie für Beschaffung von Lehrmitteln für Fachschulen usw. Gesuche um Gewährung von Beihilfen aus dieser Spende sind spätestens bis zum 15. Juli 1916 bei der Geschäftsstelle der Gewerbekammer, Ostra-Allee 27, einzureichen. Die Gesuche sind ausführlich zu begründen, Innungen und sonstige Vereinigungen haben die letzte Jahresrechnung und den Haushaltsplan für das laufende Geschäftsjahr beizufügen.

* Fleischversorgung der Landbevölkerung. Der gegenwärtige Stand unserer Viehhaltung macht es zur gebieterischen Notwendigkeit, in den nächsten Monaten parat mit den Fleischvorräten umzugehen. Die maßgebenden Stellen haben sich deshalb gezwungen gesehen, die Schlachtungen etwas einzuschränken. Um aber die Versorgung der Landbevölkerung nicht besonders zu erschweren, hat das königliche Ministerium auf Antrag des Landeskulturates die königlichen Amtshauptmannschaften ermächtigt, von dem Verbot der Hauschlachtungen Ausnahmen zu gestatten in allen Fällen, wo nachweislich Vorräte nicht mehr vorhanden sind. Des weiteren ist vorgesehen, daß während der Ernte die landwirtschaftliche Bevölkerung Zusatzfleischarten erhält, um in dieser Zeit, die außergewöhnliche Anforderungen an den Einzelnen stellt, sowohl nach Menge als auch nach Güte entsprechend ernährt zu werden. Mit Bestimmtheit kann schließlich damit gerechnet werden, daß am 1. Oktober 1916 das Verbot der Hauschlachtungen vollständig wieder aufgehoben wird. Jeder, der sich jetzt im Laufe des Sommers ein Schwein heranzieht und mäslert, darf es also auch für sich im Herbst und Winter selbst schlachten. Es wäre deshalb sehr kurzfristig, wenn man die Schweinehaltung etwa aufgibt. Es ist im Gegenteil allen Landwirten, vor allem aber auch allen Hausbesitzern auf dem Lande, dringend anzuraten, das vorhandene Futter, Küchenabfälle usw. durch Schweinemast auszunutzen.

* Die Mitglieder der Landesgruppe Königreich Sachsen für Jugendhilfe waren heute Sonnabend von Amtsgerichtspräsident Dr. Becker zu einer gemeinsamen Besprechung über Fragen der Kriegswohlfahrtspflege nach dem Kgl. Amtsgericht Dresden, Lothringerring, geladen worden. Hierbei hielt Amtsgerichtspräsident Dr. Becker einen Vortrag über die Aufgaben der Landesgruppe, der ein zusammenfassendes Bild gab über die Vielfältigkeit der notwendigen Hilfeleistungen und über den Nutzen einer Vereinigung der verschiedenen Organisationen in den großen Städten und Kreisshauptmannschaften zu größeren Bezirksverbänden, in denen die Zentralvermittlungsstelle Sachsens den geeignetsten Mittler fände. Die eindringliche Sprache des Krieges von dem Werte aller Geschlossenheit und jeden organischen Zusammenschlusses werde hoffentlich auch auf dem Gebiete der Jugendhilfe der Schaffung einer Zentralvermittlungsstelle und anschließender Bezirksverbände den Boden ebnen. Und je vollständiger das Bild dermaliger Zerrissenheit offenkundig werde, desto mehr werde die Notwendigkeit der hier angestrebten Gemeinsamkeit einleuchten. An sämtliche Gemeindeverwaltungen und Amtshauptmannschaften ist deshalb die Bitte ergangen, der Landesgruppe durch Nennung der humanitären Vereine ihrer Bezirke einen Gesamtüberblick über die verschiedenen örtlichen Jugendhilfeorganisationen Sachsens zu verschaffen, damit sich zugleich die Landesgruppe mit ihrer Vermittlungstätigkeit ihnen noch mehr anpassen könne. Die Anregungen des Herrn Amtsgerichtspräsidenten begegnen allgemeiner Zustimmung.

Dresden.

* Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Königs findet bei Ihrer Erzellenz der Oberhofmeisterin v. d. Gabelens-Linsingen am Mittwoch, den 24. d. M., nachmittags von 3 bis 5 Uhr in ihrer Wohnung im Kgl. Residenzschloß Empfang für die am Kgl. Hofe vorgestellten Damen statt.

* Ernennungen. Als Nachfolger des unter dem 1. Juli in den Ruhestand übertretenden königlichen Gesandten in Berlin Herrn v. Salza und Lichtenau ist der Geheime Rat im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten Kammerherr von Rostig bestimmt. Ingleichen ist für den durch das Ableben des königlichen Gesandten Grafen von Rex zur Erledigung gekommenen Wiener Gesandtschaftsposten der Amtshauptmann Kammerherr von Rostig-Ballwitz ausersehen.

* Öffentliche Sitzung des Kreis Ausschusses Freitag, den 26. Mai 1916, vorm. 1/12 Uhr im Sitzungssaal der Kgl. Kreisshauptmannschaft Dresden, Schloßstraße 34/36, 2. Gesch. Die Tagesordnung hängt im 2. Gesch. des Dienstgebäudes aus.

* Festmusik auf dem Rathaus. Am Geburtstag Sr. Maj. des Königs vormittags 11 Uhr wird auf dem kleinen Rathaus eine Festmusik stattfinden, deren Vorbereitung der Rat wiederum dem Professor Otto Richter übertragen hat.

* Straßenbahnverkehr nach dem Rennplatz. Zur Bewältigung des starken Verkehrs nach dem Rennplatz in Vorstadt Seidnitz hat die Straßenbahnverwaltung in früheren Jahren durchlaufende Sonderwagen von verschiedenen Hauptverkehrsplätzen, wie Hauptbahnhof, Postplatz, Albertplatz, verkehren lassen. Unter den gegenwärtigen schwierigen Betriebsverhältnissen können solche Wagen nicht in so großer Zahl wie früher gestellt werden. Zur möglichst glatten Beförderung der Rennplatzbesucher werden jedoch am Stübelpark, wo von den Linien 2, 22, 23, 25 auf die nach Vorstadt Grun-Seidnitz fahrenden Wagen umgestiegen werden kann, zahlreiche Sonderwagen nach dem Rennplatz bereit gehalten werden.

* Botanischer Garten. Nachdem die alljährlich nötigen Arbeiten des Aufstellens der im großen Kalthaus überwinterten Gewächse im Freien nahezu beendet sind, fängt der Garten an, wieder sein Sommerkleid zu zeigen. Das Victoria regia-Haus, das sich immer einer besonderen Anziehungskraft erfreute, ist auch seit einigen Wochen wieder bepflanzt worden und zeigt jetzt eigentlich den Hochstand seines Glanzes. Die junge Victoria regia, die vor mehreren Monaten noch in einem erbsengroßen Samenorn schlummerte, wächst wohl kräftig heran, ist aber doch noch verhältnismäßig klein, so daß bis etwa Mitte Juni im Wasserbeet die farbenprächtigsten Wasserlilien in teils tag-, teils nachtblühenden Arten Raum haben, ihre volle Entwicklung zur Blüte und Fruchtreife durchzumachen. Unter diesen ist auch die den alten Ägyptern heilige „blaue Lotos“, die sie auf ihren Denkmälern immer mit darstellen, in Blüte zu sehen.

* Fleischdiebstähle größeren Stils verübten in letzter Zeit fünf Angestellte einer Dresdner Großküchleinlage. Die ungetreuen Beamten entwendeten halbe Schweine, mehrere Schinken, sowie große Mengen Rindfleisch und veräußerten das gestohlene Gut an Dresdner Einwohner. Die Polizei hat durch Festnahme der Täter dem schwunghaften Handel ein Ende gemacht.

Vorstadt Kaditz.

* Unbekannte Tote. Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr wurde am Elbufer bei Vorstadt Kaditz der Leichnam einer etwa 25 Jahre alten Frau, die dem Arbeiterstand angehört hat, aus dem Wasser gelandet. Die Tote wurde nach dem Kaditzer Friedhof gebracht.

Blasewitz.

* Unser Ernährungs-ausschuß stellt in den bekannten Verkaufsstellen, wie er im amtlichen Teil vorl. Nummer bekannt gibt, ab Montag wieder Kartoffeln zum Verkauf.

* Der Frauendank 1914 (Ortsgruppe Blasewitz) wendet sich in vorliegender Nummer durch Inserat an die Raucher mit der Bitte, zu Königs Geburtstag einen Beitrag zur Raucherpende zu geben. Wir empfehlen den Aufruf der Beachtung und bitten unsere Männerwelt, diesen Beitrag möglichst reich zu bemessen.

* Verleihung. Dem Verwundeten im Rathaus-Lazarett Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 183 Arthur Schnorr ist die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden.

* Die Ortskrankenkassen-Meldestelle bleibt am Montag vorzunehmender Reinigung wegen geschlossen.

* Das Offenhalten an Sonntagen. Mehrere hiesige Ladeninhaber haben die Verkaufszeit an den Sonntagen während der Sommermonate auf die Zeit von 7 bis 1/2 Uhr früh beschränkt. Wir machen unsere Einwohner darauf aufmerksam und verweisen im übrigen auf die Bekanntgabe im Inseratenteil dieser Zeitung.

Loschwitz.

* Leere Konservendbüchsen wird die Einwohnerschaft gebeten, im Bauhofgrundstück, König-Albert-Allee, abzugeben.

Weißer Hirsch.

* Wohltätigkeits-Konzert. Im Kurhaus findet am Montag, den 22. Mai, unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Franz Joseph von Braganza ein großes Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des österreichisch-ungarischen Roten Kreuzes und der im Felde Erblindeten des R. und R. Heeres, statt. Hervorragende Künstler haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Außer dem Veranstalter des Konzertes, dem Klaviervirtuosen Franz Wagner, werden gütigst mitwirken: Kgl. Hofchauspielerin Nebus-Bleibren und Kammerfänger Fritz Vogelstrom. — Karten bei F. Ries und G. Bod, sowie im Kurhaus Weißer Hirsch.

* Den Heldentod für sein Vaterland starb Walter Schib.

A. C. Tschientschy | **DRESDEN,**
Marschallstr. 4
— (Inh.: A. Gäßler) — :: Fernspr. 15129 ::
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Hochzeits-Festgeschenke usw.
Spezialität: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigen. Werkstatt.

Pillnitz.

— * **Begeisterung.** Wegen Beschönerungsarbeiten bleibt vom 22. bis mit 25. Mai der Pillnitz-Söbriken-Birkwitzer Kommunikationsweg bei Söbriken für den Fahrverkehr gesperrt.

— * **Raucherspandtag.** Der Frauendank 1914 hält bekanntlich am 25. Mai zu Königs Geburtstag einen Raucherspandtag in Sachsen ab. Es ist zu hoffen, daß die gute Sache auch in unserem Elbgebirge Unterstützung findet, umso mehr, da die Ortsgruppe Pillnitz und Umgegend des Frauendankes 1914, die so rasch zu stattlicher Größe emporblühte, sich vorgenommen hat, ihre durch Büchse und Schleife gekennzeichneten Sammlerinnen in die fernern Bergdörfer und Waldgasthöfe, in die beliebten Ausflugsorte, verstreut in Busch und Lann liegenden Mühlen zu senden und wo auch immer ein rauchendes Menschenkind zu finden ist, diesem die originelle Abblattpflichte vorzuweisen: Raucherspandtag für unsere Invaliden! Wer will da zurückbleiben? R. A. W.

Weißig.

— * Die beliebten Konzerte, nachmittags Kaffee-Konzert und abends großes Militär-Konzert, finden im Gasthof Ratusch auch am bevorstehenden Sonntag, 21. Mai, statt.

Schönfeld.

— * Auf ein 50-jähriges Bestehen kann der hiesige Kgl. Sächs. Militärverein zurückblicken. Er wurde am 5. Mai 1866 gegründet. Von seinen Mitbegründern sind noch 4 am Leben, die dem Verein auch heute noch angehören. Es sind dies die Kameraden Ernst Heimberger in Bühlau (zugleich Ehrenvorsitzer), August Fiedler in Bühlau, Wilhelm Wustmann in Reigendorf und August Müller in Pillnitz. Infolge der ersten Zeiten ist von einer besonderen Jubiläumfeier abgesehen worden, doch soll das 50-jährige Stiftungsfest in Verbindung mit Königs-Gebirthstagsfeier am 28. Mai durch eine Kirchenparade mit Nachfeier im Gasthof begangen werden.

Niederfeld.

— * **Arbeiterzählung.** Nach der am 1. Mai ds. Js. vorgenommenen Arbeiterzählung waren vorhanden 2178 männliche, 1710 weibliche, zusammen 3888 Arbeiter. Unter 14 Jahren waren 10 männliche, 1 weibliche, zwischen 14 und 16 Jahren 213 männliche, 99 weibliche, zwischen 16 und 21 Jahren 524 männliche, 519 weibliche, über 21 Jahre 1431 männliche, 1091 weibliche Arbeiter. Überdies wurden noch gezählt 549 männliche und 207 weibliche Betriebsleiter, Angestellte und mitbeschäftigte Familienangehörige.

Müglitz.

— * **Feuerwehr.** Zum Dienst in der Pflichtfeuerwehr waren für vorigen Mittwoch die Dienstpflichtigen im Alter von 20 bis 30 Jahren aufgerufen worden. Es hatten sich nur 25 Mann eingefunden. Für die unentschuldig gefehlten Mannschaften dürfte die Strafe nicht ausbleiben. Zweck Formierung der Pflichtfeuerwehr soll eine nochmalige Einberufung stattfinden.

— * **Als Impraet** ist Herr Dr. med. Mohr für die hiesige Gemeinde in Pflicht genommen worden.

Brodkwitz.

— * **Glasfabrik A. G.** Im Geschäftsjahr 1915 traten die ungünstigen Wirkungen des Krieges von Monat zu Monat immer mehr in die Erscheinung. Das Ergebnis des Jahreschlusses gestattet nicht, eine Dividende zu verteilen; vielmehr schlägt die Verwaltung vor, den verbliebenen Überschuß von 81 229 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Für das Vorjahr wurden bei einem Reingewinn von 160 610 Mark 5 Prozent Dividende verteilt. Aber die Aussichten für das laufende Jahr läßt sich zurzeit ein Urteil nicht abgeben.

Stetsch.

— * **Rosenausstellung.** Der hiesige Kriegshilfsausschuß, dessen stille Arbeit und Leistungen von allen Kriegern und Kriegerfamilien des Ortes dankbar anerkannt werden, veranstaltet im Juni eine größere Rosenausstellung, deren Ertrag für Kriegshilfe verwendet werden soll.

Krusdorf.

— * **Lazarettkonzert.** Am 16. Mai wurden die Angehörigen des hiesigen Reserverlazaretts wiederum

Etwas ganz Besonderes

Salsal für Kranke

**Echte weiße Portweine
Echte Tokayer Weine
der Kgl. Kgl. Hofkellerei.**

G. Spielhagen

Muntenstraße 9 Dresden Banquet Str. 9

durch die Vorträge von Damen und Herren des Königl. Opern- und Schauspielhauses hochgeehrt. Am Mittwoch erfreuten Fräulein Johanna Laud durch Lieder zur Laute und der Schriftsteller Georg Zimmermann durch Dialektgedichte in Vers und Prosa die Betrachter.

Großröhrsdorf. Auf der Hauswalder Straße wurde der Fabrikarbeiter August Schurig von hier von einem Radfahrer angefahren und fiel auf den Hinterkopf. Von Samaritern wurde er ins Johannstädter Krankenhaus nach Dresden gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung an den Folgen des Unfalles gestorben ist.

Königsbrück. Die beiden am 14. d. M. entwichenen französischen Kriegsgefangenen sind bereits wieder eingeliefert worden. Der eine wurde Donnerstag nachmittag in Riesa festgenommen, während sich der andere Freitag im Kriegsgefangenenlager Golzern selbst gestellt hat.

Großenhain. Nach einer Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft dürfen an Kinder unter 12 Jahren keine Streichhölzer, Feuerwerkskörper usw. verkauft werden, um die Entstehung von Brandschäden durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern zu verhüten.

Oschitz. Eine Frau in Schöllau ist wegen doppeltem Bezug von Brotmarken mit 25 Mark Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängnis bestraft worden. Desgleichen sind bestraft worden der Gutsbesitzer Louis Hermann Frost in Lampertswalde, sowie der Mühlenbesitzer Ernst Oswald Wadewitz daselbst mit je 30 Mark Geldstrafe event. 3 Tage Gefängnis wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915.

Leipzig. Am 7. Mai hatte ein 18-jähriger Arbeitsschüler seinen Geschäftsberrn, einen Mühlenbesitzer in Bitterberg, um 1200 Mark bestohlen. Lediglich zu seinem Vergnügen reiste er dann planlos von einem Ort zum andern und brachte die Summe in wüsten Päckchen in reichlich einer Woche bis auf den letzten Pfennig durch. Mittellos und verwahrloht stellte er sich jetzt freiwillig der Polizei.

Rittweira. Wegen übermäßiger Preisforderung beim Verkauf einer Kuh ist der Gutsbesitzer Reinhard Kluge in Frankenuau vom Landgericht Chemnitz zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Leubsdorf. In dem Lagerraum der Holzwaren- und Möbelfabrik von Gebrüder Richter ist aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen. Durch den Brand wurde der Dachstuhl vernichtet. Die Rettung der dort lagernden Möbelstücke war nicht möglich, zumal die Löscharbeiten infolge Wasserknappheit erschwert waren.

Chemnitz. Um den arbeitslosen Heimarbeitern eine Beschäftigung zu geben, beschloß der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Chemnitz die Beschaffung von 60 Zentnern Strickgarn zur Anfertigung von Soden und von 600 000 Stück zu nähenden Sandfäden. Das Strickgarn muß von der Heeresverwaltung gekauft werden. Das dazu erforderliche Kapital wird aus dem Kriegshilfsstock genommen und wird dahin zurückgezahlt, nachdem die gestrickten Soden an die Militärverwaltung geliefert worden sind. Die Sandfäden erhält der Bezirksverband zum Nähen. Sie werden direkt an die Heimarbeiterinnen ausgegeben, ebenso ist der Lohn unmittelbar durch die Amtshauptmannschaft oder die Gemeindeverwaltung auszahlbar.

Marienber. Mit Allerhöchster Genehmigung wird die Unteroffizierschule am 1. Juli d. J. von hier nach Frankenberg verlegt und in ihrem in Frankenberg neu erbauten Kasernement untergebracht.

Zwickau. Ein junger Vaterlandsverteidiger von hier verlor im März vorigen Jahres durch einen Schloßkopfschuß die Sprache und trotz aller ärztlichen Bemühungen zeigte sich keine Besserung. Er wurde vom Militärdienst entlassen und war bei einer hiesigen Firma tätig. Während der Arbeit machten sich jedoch öfters starke Atembeschwerden bemerkbar. Der junge Mann fieberte, phantasierte und brach schließlich auf offener Straße zusammen, sodas er im Krankentragen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Dr. Hefser (Zwickau) gelang es durch einen operativen Eingriff, gewonnenes Blut aus dem Schloßkopf zu entfernen. Hierdurch gelangten die Stimmbänder wieder in den Besitz ihrer Bewegungsfreiheit, und der junge Mann konnte nach 14 Monaten Stummseins wieder sprechen.

Berlau. Hier starb im Alter von 77 Jahren der ehemalige Landtagsabgeordnete des städtischen Wahlkreises Berlau-Crimmitschau, Stadtrat Hermann Leichmann, der den genannten Wahlkreis von 1895 bis 1907 vertrat.

Reichsfeld. Die Rich. Schubertsche Bäckerei in der Bahnhofstraße wurde von der städtischen Behörde geschlossen, da der Inhaber die bundesstaatlichen Vorschriften verschiedentlich übertreten hat.

Mylau. Am Donnerstag mittag ist der Abgeordnete Fabrikbesitzer und Stadtrat Robert Merkel in Mylau nach kurzer Krankheit verstorben. Der Verstorbene war am 31. Januar 1850 in Mylau geboren.

Plauen i. V. In den Flammen umgekommen ist bei einem Besuch des Großvaters im Dorfe Eisenbühl bei Strichberg a. S. (Reuß) das vierjährige Töchterchen des Klempnermeisters Beck von hier, der seit Kriegsausbruch im Felde steht. Die Kleine war mit der Mutter an ihrem Geburtstage zu den Großeltern gefahren, als dort im Gehöfte des Schuhmachers und Landwirts Heinrich Puff infolge der Unvorsichtigkeit eines mit Streichhölzern spielenden kleinen Jungen Feuer ausbrach, durch das das Anwesen vollständig vernichtet wurde. Die kranke Großmutter konnte noch rechtzeitig aus dem Bett gerettet werden; sämtliches Mobiliar und alle Vorräte, auch einige hundert Mark, verbrannten. Das kleine Mädchen wurde in einem Schuppen vollständig verkohlt aufgefunden.

Plauen. Wegen verbotener Pferdeausfuhr wurde der Geschäftsführer G. Wunderlich aus Brambach zu 3528 Mark Geldstrafe oder 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Pferde wurden in der Nähe der österreichischen Grenze angehalten.

Ger a. In hiesiger Gegend laufen falsche Darlehnscheine um. Meistens sind es Falschscheine zu zwei Mark. Bei einem Nachbar-Postamt wurden in verschiedenen Tagen mehrere Scheine angehalten. Die falschen Scheine zu zwei Mark weisen undeutlichen Druck auf und zeigen verschwommenes großes Rot auf. Auch die Strafbestimmungen sind undeutlich im Druck ausgefallen.

Jena. Die Wirte aus Jena und Umgegend haben zusammen mit den Brauereien einen Ausschuß eingelebt, der über Maßnahmen, betreffend Lieferung von Bier in den Sommermonaten, beraten soll. Man erstrebt einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der Brauereien, der Wirte und der Gäste, um so dem Brau- wie dem Schankgewerbe ein Durchhalten zu ermöglichen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai. Der Deutsche Reichstag setzte am Freitag nach vorhergegangener Erledigung der zweiten Lesung des Postetats die bereits in Angriff genommene Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fort. **Hörsing** (Soz.) forderte Fortführung der Sozialpolitik auch im Kriege, und zwar im schnellen Tempo und behauptete, daß die Arbeitgeber ihren Angestellten in der Lohnfrage nicht in einer der Feuerung entsprechenden Weise entgegenkämen. Unterstaatssekretär **Richter** be-

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplans der Dresdner Theater.

* **Königl. Opernhaus.** Sonntag, 21. Mai, 7 1/2 Uhr: Der Trompeter von Säckingen. — Montag, 22. Mai, 7 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. — Dienstag, 23. Mai, 7 1/2 Uhr: Die Königin von Saba. — Mittwoch, 24. Mai, 7 1/2 Uhr: Die Schneider von Schöna. — Donnerstag, 25. Mai, 7 1/2 Uhr: Die Opferfeier; Die Abreise. — Sonnabend, 27. Mai, 6 1/2 Uhr: Die Walfüre. (Frida: Angelika Kummel a. G.; Sieglinde: Maria Fiedler-Kanzenberg a. G.) — Sonntag, 28. Mai, 7 1/2 Uhr (zu erm. Preisen): Mignon. — Montag, 29. Mai, 6 1/2 Uhr: Siegfried.

* **Königl. Schauspielhaus.** Sonnt., 21. Mai, 2 Uhr: 14. Volksvorstellung: König Ottokars Glück und Ende; 7 1/2 Uhr: Jugendfreunde. — Mont. 22. Mai, 7 1/2 Uhr: Opal. — Dienstag, 23. Mai, 7 1/2 Uhr: Ballensteins Lager und Die Piccolomini (Adolf Klein a. G.). — Mittwoch, 24. Mai, 7 1/2 Uhr: Ballensteins Tod. (Adolf Klein a. G.) — Donnerstag, 25. Mai, 7 1/2 Uhr: Deutsche Dramen, 1. Abend: Philotas, Die Torgauer Heide. — Freitag, 26. Mai, 7 1/2 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen. — Sonnabend, 27. Mai, 7 1/2 Uhr: Jugendfreunde. — Sonntag, 28. Mai, 7 1/2 Uhr: Deutsche Dramen, 2. Abend: König Ottokars Glück und Ende. — Montag, 29. Mai, 7 1/2 Uhr: Zwei mal zwei ist fünf.

* **Residenztheater.** Abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel Anton Frand: Ein Brautmädel. Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr (ermäßigte Preise): Alt-Heidelberg.

* **Centraltheater.** Abends 7 1/2 Uhr: Was werden die Leute sagen!

* **Albert-Theater.** Sonntag nachmittag: Die Räuber (geschl. Vorst.); abends: Mein erlauchter Ahnherr. — Montag: Pension Schöller. — Dienstag: Die beiden Leonoren. — Mittwoch: Mein erlauchter Ahnherr. — Donnerstag: Die beiden Leonoren. — Freitag: Pension Schöller. — Sonnabend: Seite 105. — Sonntag nachmittag: Die selige Eggellenz; abends: Mein erlauchter Ahnherr. — Montag: Seite 106.

Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark (Haltestelle Saloppe). Sonntag, den 21. Mai, nachm. 4 Uhr: „Die goldene Eva“, Lustspiel von F. von Schönthan und F. Koppel-Elsfeld.

* **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** An Stelle der im Wochenplans für Montag, den 22. Mai, angekündigten Vorstellungen: Kgl. Opernhaus: „Die Opferfeier“ und „Abu Gassan“ und Kgl. Schauspielhaus: „Zwei mal zwei ist fünf“ werden gegeben: Kgl. Opernhaus: „Hoffmanns Erzählungen“, Kgl. Schauspielhaus: „Opal.“ Die nächste Wiederholung des Legendensüdes „Die Opferfeier“ ist am Freitag den 28. Mai.

* **Mitteilung des Residenztheaters** Die Direktion des Residenztheaters veranstaltet auch in

diesem Jahre ein Operetten-Abonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen. Dasselbe erfährt in diesem Jahre infolgedessen eine Änderung, als es sich nicht wie bisher auf acht Monate, sondern auf 10 Monate erstreckt, also vom September 1916 bis mit Juni 1917. Zur Aufführung sind folgende Neuheiten erworben worden: „Das Fräulein vom Amt“ von Jean Gilbert. „Blondinen“ von Jean Gilbert. „Weltenbummler“ von Richard Fall. „Unter der blühenden Linde“ von Fr. Gellert. „Die schöne Eggellenz“ von Benno Sternberg. „Favorit“ von Robert Stolz. „Die Radenkomte“ von Franz Wedla. „Der dumme August“ von Rudolf G'faller. „Der kleine König“ von Emmerich Kalman. „Die verbotene Stadt“ von Bruno Granichstädten. Auch sind Neueinstudierungen älterer Operetten in Aussicht genommen. Abonnements, welche bis zum 27. Mai nicht erneuert sind, werden anderweit vergeben. Die Abonnementskasse ist nur Wochentags von 10—12 Uhr geöffnet. — Am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr wird das erfolgreiche Schauspiel „Alt-Heidelberg“ und abends 8 Uhr 15 Min. die Neuheit: „Ein Brautmädel“ mit Anton Frand als Gast gegeben.

* **Sächs. Kunstverein.** Die Gedächtnis-Ausstellung für Oskar Zwintscher und die Sonderausstellungen Fritz Stoh, Job. Walter-Kurau und Prof. Walter Gessien (Brühlsche Terrasse) werden in Anbetracht des regen Interesses, das sich durch den unvermindert starken täglichen Besuch bekundet, um einige Tage verlängert und erst Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 2 Uhr geschlossen.



Wachstoffe

- Schleierstoffe farbig bedruckt, hell und dunkel . . . Mk. 1.35., 1.50., 1.60., 1.90. bis 3.40.
- Schleierstoffe weiß gestickt, neue Muster Mk. 2.70., 3.-., 3.50., 4.-. bis 9.80.
- Schleierstoffe weiß mit farbiger Säckerei Mk. 3.50., 4.-., 4.30., 4.50. bis 8.75.
- Wach-Musselin Punkt- und Blumenmuster Mk. 0.75., 0.90., 0.95., 1.10. bis 1.80.
- Wach-Krepon hell und dunkel, mit Blumenmustern Mk. 0.85., 0.95., 1.10., 1.35. bis 1.60.
- Kräufelstoffe für Jacken-Kleider, 110 cm breit Mk. 4.20., 4.50. bis 5.80.
- Wollmusseline** in vielen Mustern Mk. 1.65., 2.10., 2.30., 2.50. bis 3.90.

Schnittmuster zur Selbst-Anfertigung von Kleidern, Blusen, Röcken usw. usw. im 1. Stock.

konte, daß die Arbeiterschutzbestimmungen aufrecht erhalten würden, daß aber auch die Leistungsfähigkeit der Industrie berücksichtigt werden müßte. An eine große Arbeitslosigkeit nach dem Kriege glaube er nicht. Abg. Gotthein (Dg.) erklärte, daß das Unterstützungsgesetz noch immer zu engherzig gehandhabt würde, und daß noch mehr als der Arbeiterstand der Mittelstand zu leiden habe und der Hilfe bedürftig sei. Abg. Stresemann (Ntl.) trat für eine Teilung des Reichsamts des Innern ein. — Sonnabend 11 Uhr Weiterberatung.

Das Schicksal unserer Kameruner.

Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Es häufen sich Berichten darüber, daß die Kameruner der aus Kamerun nach Spanien übergeführten Deutschen noch immer nicht veröffentlicht werden. Daß der Grund für die Verzögerung der von vielen erhofften Nachrichten nicht in einem mangelnden Interesse der zuständigen Behörden, sondern in der Unterbindung des postalischen Verkehrs (auch telegraphischen) durch die feindlichen Mächte zu suchen ist, ist eigentlich selbstverständlich, soll aber doch, um den vielen unbegründeten Klagen zu begegnen, ausdrücklich hervorgehoben werden. Heute ging von der Poststadt in Madrid folgendes Telegramm ein: Bei 5000 Eingeborenen- und Truppen auf Fernando-Po zurückgeblieben 20 Offiziere, 53 Unteroffiziere, 1 Gefreiter, 6 Gouvernementsbeamte, 5 Ärzte. Außerdem zurückgeblieben nicht transportfähige Kranke: 1 Offizier, 5 Unteroffiziere und 2 Soldaten, die später nach Spanien gebracht werden. Namen noch nicht erhältlich, folgen später.

Auch aus diesem Telegramm geht wieder hervor, daß gerade die Übermittlung der Namen scheinbar immer wieder auf Schwierigkeiten stößt. Nach Auskunft einer vor kurzem aus Kamerun in Deutschland eingetroffenen Dame kann jedoch allgemein gesagt werden, daß die Verluste an deutschen Menschenleben in Kamerun verhältnismäßig gering waren und in der Hauptsache bereits bekannt sind, sobald Meldungen weiterer Todesfälle kaum noch zu erwarten sein dürften. Auch steht fest, daß die nach Spanien überführten sowie die in Fernando-Po zurückgebliebenen sich im allgemeinen wohl befinden. Sobald namentliche Listen eingehen, werden alle Angehörigen auch ohne besondere Anfrage unverzüglich amtlich benachrichtigt werden. Auch werden die Listen im amtlichen Kolonialblatt und in der amtlichen Verlustliste des Kriegsministeriums veröffentlicht. In welcher Nummer dieser amtlichen Blätter die Bekanntgabe erfolgt, wird außerdem in der gesamten Tagespresse mitgeteilt werden.

Der 70. Geburtstag des Generaloberst v. Klud.

Am heutigen Sonnabend ruft der 70. Geburtstag des Generaloberst v. Klud die Erinnerung wach an die Heldentaten, die der Generaloberst v. Klud als Befehlshaber der ersten Armee auf dem westlichen Kriegsschauplatz in den Augusttagen des ersten Kriegsjahres vollbrachte, und die ihn im Fluge zu einem der populärsten Führer der deutschen Armee machten. Der Heldschlag den Gegner, wo immer dieser sich ihm stellte. Er besiegte am 26. und 27. August das englische Expeditionskorps

unter General French bei Raubeuge und führte dann seinen kühnen Zug bis an das Reichsland von Paris aus. Auch auf dem notwendig gewordenen Rückzug bewies sich der Generaloberst als Meister der Strategie, indem er die gewaltigen Anstrengungen der Franzosen und Engländer, die Flanken unseres Heeres zu umgehen, gründlich vereitelte. Auch in den nachfolgenden Stellungskämpfen leistete er Hervorragendes. Unermüdet war er in den vordersten Schützengraben tätig, wo er von einem Schrapnellgeschloß schwer verwundet wurde. Von der schweren Verletzung erholte sich der ewig jugendliche verhältnismäßig schnell, so daß er im Oktober in voller Frische sein 50jähr. Dienstjubiläum begehen konnte. Dann befahl ihm eine Krankheit, die ihm die Fortsetzung des Frontdienstes nicht gestattete. Generaloberst v. Klud begeht seinen 70. Geburtstag in Wilmsdorf bei Berlin. Aber auch dort finden ihn die herzlichsten Glückwünsche des ganzen deutschen Volkes.

Kleine Chronik.

* Fräulein Standesbeamter. Wie der Magistrat von Schöneberg bei Berlin bekannt gibt, ist die Kanleighilfin Fräulein Erna Heinemann in Schöneberg mit Genehmigung des Regierungspräsidenten zu Potsdam für die Dauer des Kriegszustandes zur stellvertretenden Standesbeamtin des ersten Bezirks Berlin-Schöneberg ernannt worden.

* Militär gegen Raupen. In den Obstlandteilen Werders und den benachbarten Ortschaften hat sich in diesem Jahre eine bedrohliche Raupenplage bemerkbar gemacht. Um der Gefahr der weiteren Überhandnahme entgegenzuwirken, hat sich die Obstzüchterschaft an das Militärkommando gewendet, das nunmehr die gesamte Raupenschaft der in Werder liegenden Feldkompanie zur Enttarnung und Säuberung der Obstbäume zur Verfügung stellte. Es werden alle Kräfte in Bewegung gesetzt, um die in großer Zahl auftretenden Schädlinge der Obstkultur zu vertilgen.

* 200 Mark für einen Schinken. Aus der Gegend von Lützenburg wird berichtet, daß dort zwei Herren aus Riel mit einem Auto die Umgegend abgefahren und gefragt haben, wo Schinken zu kaufen wären. Darauf kauften sie einen Schinken von 40 Pfund und zahlten 200 Mark dafür.

* Ein Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich auf Reustadt. Ein dort wohnhafter 26jähriger Monteur war mit dem Reinigen eines Revolvers beschäftigt. Beim Saniieren mit der wiedergeladenen Waffe ging diese los. Durch den Schuß wurde die Schwiegermutter des Schützen in den Unterleib getroffen. Die Frau ist infolge der schweren Verletzung gestorben.

* „Spurlos verschwunden.“ Einer Meldung aus Riew zufolge sind 80 Waggons Erdöl auf dem Wege von Riew nach Riew spurlos verschwunden. Die städtischen und privaten Unternehmungen, die auf die Sendung sehnlichst gewartet haben, müssen teilweise den Betrieb einstellen.

* Zwei Schweine und doch kein Glück. Auf der Rheinbrücke zwischen Rain und Kassel wurde dieser Tage von der Polizei eine verdächtige Droschke angehalten, in der scheinbar zwei vornehme Damen und ein

Herr saßen. Bei näherer Prüfung entpuppten sich die beiden „Damen“ als geschlachtete Schweine, die nach den „Rind. R. R.“ unter der famosen Maske geschmuggelt werden sollten. — So kommt's, daß einer sogar mit einem Doppelschwein — Bedr hat!

* Das Gold in der Weste. Im Nachlaß des im Fröschendorf bei Ludwigstadt, Bayern, verstorbenen 71 Jahre alten Tagelöhners Georg Troglauer wurden, in einer Weste eingenäht, 430 Mark in Gold gefunden.

Verantwortliche Schriftleitung:

Bernhard Danke in Dresden-K., Schriftst. 17

Werkstätten und Verkauf bemalter Holz-Grabbreuze für Friedhöfe und Gedenkaine

Dresden-Kittsch 3. Rütger Werberstraße 4

Ein hervorragendes, altbewährtes Heilmittel

bei Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, blutarmen Zuständen (z. B. nach großen Blutverlusten infolge Operationen und schweren Wochenbetten) nach überstandenen erschöpfenden Krankheiten ist die Lamscheider **St. Georg-Eisen-Heilquelle.**

In einer Abhandlung über diese Quelle schreibt Dr. med. Dietzler: Die Verwendung der St. Georg-Eisen-Heilquelle erstreckt sich auf alle Leiden, die mit einer Verschlechterung des Blutes einhergehen. Bei Bleichsucht kann wohl kaum ein anderes Eisenpräparat so in Frage kommen, wie solch ein Eisenwasser. Ähnlich verhält es sich bei Frauenkrankheiten, Hysterie, Neurasthenie und Nervosität. Bei sekundären Anämien, nach Blutverlusten, erschöpfenden Infektionskrankheiten aller Art ist der St. Georg als Heilmittel hervorragend geeignet.

Viele ärztliche Gutachten, sowie eine grosse Menge von täglich unaufgefordert bei uns einlaufenden Danksagungen und Anerkennungschriften stehen zur Verfügung. — Alles Nähere über Anwendung, Preis und Bezug kostenlos von der Verwaltung der **St. Georg-Eisen-Heilquelle Lamscheid in Castellana 42** (Reg.-Bez. Coblenz). Bitte genau auf Adresse achten!

Kohlen Koks Anthrazit





Heinrich Basche & Co.

das grosse Damenhuthaus :--: Dresden, König-Johann-Strasse.

Wir bringen stets das Neueste in garnierten sowie ungarynerten
Damenhüten, Mädchenhüten, Sport- u. Reisehüten.

Wenn Sie Bedarf haben, besuchen Sie uns, Sie finden sicher das Richtige; auch betreffs Auswahl und Preislagen stehen wir an erster Stelle.

Ein Beitrag zur Vorgeschichte des Krieges gegen Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Im „Tag“ vom 16. d. M., Abendausgabe Nr. 250, war in einem Artikel „Die Indiskretion des Generals Townshend“ ein Gespräch wieder gegeben, das der jetzt durch seine Kapitulation in Kut el Amara allgemein bekannt gewordene englische General vor mehreren Jahren auf der Fahrt nach Südafrika mit einem deutschen Mitreisenden hatte, den er für einen Buren hielt. General Townshend habe hierbei von den ihm in London bekannt gewordenen geheimen militärischen Beratungen und Vorbereitungen für einen Krieg gegen Deutschland gesprochen. Diese Äußerungen seien ein wichtiger Beitrag zur Vorgeschichte des gegen uns geplanten und systematisch vorbereiteten Krieges.

Der Vorfall sei damals auch der deutschen Konsularbehörde berichtet worden; diese „soll es aber“, heißt es in dem Artikel des „Tag“, „abgelehnt haben, der Sache irgend welche Bedeutung beizumessen.“

Diese Behauptung ist unrichtig. Das Kaiserliche Konsulat in Johannesburg (Südafrika) hat damals, im Jahre 1911, über den Vorfall nachstehenden Bericht erstattet:

Kaiserlich Deutsches Konsulat.
E. O. 2028.
R. Nr. 97.

Johannesburg, den 15. Juli 1911.

Auf einem der englischen Postdampfer, die von Southampton in Kapstadt ankamen, ereignete sich folgende ergötzliche Geschichte.

Mit dem Dampfer fuhrten u. a. Brigadegeneral Townshend, the Officer Commanding the Orange Free State District, ein früherer Generalfeldwebel, der neue Direktor des Erziehungsdepartements im Orange Freistaat, Dr. B., und der aus D. gebürtige, hiesige deutsche Finanzier F. von S.

General Townshend hatte den Dr. B. zuvor nicht getroffen. Infolge eines Verfehls hielt er Herrn v. S. für Dr. B. In diesem Irrtum befangen, zog er an einem der ersten Reisetage Herrn v. S. in ein politisches Gespräch. Er erkundigte sich zunächst vorsichtig, ob England jetzt auf die politische Treue der Buren rechnen könne. Nachdem Herr v. S. ihn über diesen Punkt beruhigt und dadurch sein Vertrauen gewonnen hatte, erzählte der General, er sei wenige Tage vor seiner Abreise nach England bei Lord Roberts gewesen. Dieser versicherte, es werde bestimmt dieses oder spätestens nächstes Jahr Krieg zwischen Frankreich und Deutschland geben, in dem England sich auf Frankreichs Seite stellen werde. Der ganze Kriegsplan sei bis ins einzelne zwischen Frankreich und England abgekartet. England werde 120 000 Mann in die Gegend von Lille werfen. Im weiteren Verlauf des Feldzuges würden die verbündeten Truppen in Deutschland einziehen; die deutsche Westgrenze sei zu ausgedehnt für eine Verteidigung auf der ganzen Linie. General Townshend ist mit einer Tochter des bekannten jüdischen Bankiers Caen d'Unvers verheiratet und hat anscheinend infolge dieser Heirat ausgesprochene Sympathien im Sinn der Entente cordiale.

Nach der ganzen Persönlichkeit des mir gut bekannten Herrn v. S., meines Gewährsmannes, kann an der Wahrheit der Geschichte kein Zweifel obwalten, um so weniger, als ein anderer deutscher Passagier desselben Dampfers, der hiesige Vertreter der Maschinenfabrik A. B., mir erzählt hat, der General, offenbar ein non plus ultra von Raibität, habe ihm klagen den Tones den ganzen Vorfall mitgeteilt, nachdem er seinen Irrtum erkannt hatte; zu Herrn v. S. sagte der General Townshend später, er möge das Gespräch wie eine Unterhaltung unter Kameraden ansehen; im übrigen aber mied er während der ganzen weiteren Reise S.'s Umgang.

gez. Kuenger.

Seiner Erzählung dem Herrn Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg.

Dieser Bericht ist entsprechend der Bedeutung des Vorfalls und der Äußerungen des Generals Townshend gewürdigt und verwertet worden.

Scharfer amerikanischer Protest in London.

Eine neue Note gegen die britischen Postbeschlagnahmen wird in der kommenden Woche von der amerikanischen Regierung nach London abgefaßt werden. Bei der Abfassung der Note wird das Staatsdepartement eine große Anzahl von Einzelfällen zum Beweise dafür heranziehen, daß eine Million oder eine noch höhere Anzahl von

Stücken der amerikanischen Post beschlagnahmt worden sind und daß nicht einmal mit der diplomatischen Post eine Ausnahme gemacht wurde. Der Unionsregierung bleibt, wie es weiter heißt, nichts anders übrig, als ihren Beschwerden stärkeren Nachdruck zu verleihen, da unverbindliche Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hatten. England ließ, nachdem es sich längere Zeit gegen jedes Zugeständnis gestäubt hatte, kurz vor der Abfassung der amerikanischen Note in Washington erklären, es werde sich bemühen, jede Zurückhaltung der Post und alle Eingriffe in den Postverkehr künftighin zu vermeiden, sei aber nicht gewillt, auf sein Recht zu verzichten, Mißbrauch (?) der Postfächer zur Übermittlung von Waren und Nachrichten an den Feind zu verhindern.

Präsident Wilson über Friedensvermittlung.

Im Vorklub zu Washington hielt Präsident Wilson eine Rede, worin er die auswärtige Lage und seinen

Entschluß, den Frieden zu bewahren, auseinandersetzt. Es gäbe zwei Gründe, deretwegen Amerika den Frieden zu bewahren hoffe. Erstens, weil der gegenwärtige Krieg außerhalb Amerikas wütele; zweitens, weil die Beteiligten so tief in den Krieg verstrickt sind, daß man sie nicht mehr mit dem üblichen Maß der Verantwortung messen kann! Aber Amerika vertritt als führender neutraler Staat gewissermaßen die gesamten Neutralen der Welt. Wenn ich meinen moralischen Einfluß, so fuhr der Präsident fort, nicht anders zur Geltung bringen kann als dadurch, daß ich den andern hin und wieder niederboxe, dann muß ich dieses Mittel wohl in dessen eigenem Interesse anwenden. Wilson sagt voraus, daß Amerika bestimmt ersucht werden wird, Friedensvermittlungen einzuleiten und nach dem Kriege auszuarbeiten, alles wieder ins Gleis zu bringen. Wir sind alle in der gleichen Not, so schloß er. Wenn niemand übrig bleibt, der den Frieden vermitteln und zur Ruhe ermahnen kann, wo soll dann die Welt den Einiger finden, der unparteiisch genug ist, eine gerechte Lösung herbeizuführen.

Musikunterricht an Anfänger
in der Vorschule zum **Königlichen Conservatorium**
von JOHANNES und CURT KRANTZ.
Aufnahme jederzeit. Kinder vom 7. Jahre an. Monatspreis 7.50 M.
Juli und August gelten als 1 Zahlungsmonat. (1000)

Unterrichts-Anstalten: Landhausstraße 11, II., Werderstraße 22, part.,
Bautzner Straße 22, I., Nicolaistraße 22, I.

W. Hänsel & Co.
Leuben-Dr., Königsallee 38
Blasewitz, Prohlisstraße 5

Büro für elektrische Anlagen aller Art
Klingel-, Telefon-, Licht- und Kraftanlagen
Kostenanschläge bereitwilligst!

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und die **Feuerbestattung**
betreffenden Angelegenheiten hier und
auswärts.

PIETÄT UND **HEIMKEHR**

Gewissenhafte u. würdige
Ausführung zu billigsten
Preisen. Bestimmung der
Bestattung der
Bezirks-Helmbürgin.
Man vergleiche
di. Tarife.

Eigene Sarg-
und
Urnenfabrik.
Trennwarm-Regale.
Sparkasse
für Beerdigungen
und Feuer-
bestattungen.

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 2157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2158.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Die sparsamen
**Radfahrer und
Radfahrerinnen**
kaufen
ihren ganzen
Bedarf an
Radrad-
zubehör
bei
Schmelzer
Berlauf
Wend. Tag. 13.
Reparatur-
Dienst
Pillnitzer Str. 50

Kaufe jedes Quantum
Eier,
Johannisbeeren,
Stachel-, Him- und
Brombeeren, 1100
Säse- u. Sanerkerchen,
Pflirsche, Aprikosen usw.
E. Selbert, Antonmarkt, 1100
Wohn. Stand 168-169, Tel. 21984.

Vier starke Pferde 1100
auch einzeln, Klappen- u. dunkel-
braune Samschwänze, nur a Land-
wirte zu verkaufen. **Dresden-N.,**
Klaunstr. 61, 6th. pt. r. Schumann.

Arbeitsgeschirre
sind billig zu verkaufen. **Wilder**
Wann, Reichbergerstr. 1 ptr. r.
(112)

W. Hielscher,
Blasewitz, Schillerplatz 5,
Bräckerstele, Tel. Nr. 22948,
empfiehlt

Gemüsekonserben
geräucher-
te und marinier-
te **Fischwaren,**
Delfarbinen,
Salzheringe
Weine und Liköre,
Tägliche **Spargel,**
frisches **Geflügel.**

Dienstag, Donnerstag u. Freitag:
Frisches Schellfisch!

Panamahüte
empfiehlt u. bill. Friedenspreisen
Gustav B. Wolf
Blasewitz, Eichstraße 3.
(786)

So! nicht so!
lieferant
Gartenmöbel
Hecker's Sohn
Dresden-N. Körnerstr.
1.1.1916

Näh-Maschine „Stepperin“.
D.R.G.M. Jedermann
kann m. dies. Abhe. ohne beson-
dere Vorkenntn. arbeiten;
zerriss. Schuhwerk, Fahr-
radmäntel, Zägel, Geschnitte
Pferde- u. Wagendeck, usw.
selbst reparieren. Schönst.
Steppschwie m. Maschine.
Zahlreich. Anerkennungen.
Verpackt u. portofrei m. ver-
schieden. Nadeln Mk. 2.20
Nachnahme oder Vorein-
sendung durch H. Zucker,
Fährh. i. B., 65, Maxstr. 17.
Hochwillkommene Liebes-
gabe für unsere Feldgrauen. (100)

**Gründlichen
Klavierunterricht**
erteilt konf. geb. Dame nach leicht-
sätzlicher Methode, auch an Kinder
zu möglichem Preis. (899)
Dresden, Niederwaldstr. 16, I. r.

25jähr. Mädchen sucht Stellg. als
Verkäuferin
in Kolonialwaren-Geschäft zum
1. Juli, wo es im Haushalt
mit tätig sein kann; im Kochen
und Waschen erfahren.
Offerten b. nach Dresden-N.,
Johann-Weberstr. 22, I. r. (702)

Kleine Anzeigen
Jedes Wort kostet 4 Pfennige.
Aufnahmen erfolgen nur gegen
Vorausbezahlung.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen sucht Stellg.
als Hausmädchen. Off. an
Dressiermeister, Meißner, Beisinger
Straße 34. (687)

Junges Mädchen, welches
schneiden u. servieren kann,
sucht Stellung zum 1. Juli als
besseres Stubenmädchen oder ein-
jungfer, Dresden od. Umgegend
bevorzugt. B. Angebote erbittet
Luise Jorgasch, Ritzsch, Zwiefelg.
bei Jessen a. d. Elbe, Froberg
Schloß, Kreis Schweinitz. (686)

Fräutiges Obermädchen sucht
Stellung als Hausmädchen
zum 1. Juni oder später. Feig.
Reuben, Bahnhofsstr. 30. (697)

Stellen-Angebote

Ankäufe

Blasewitz, Blasewitz, Blasewitz
mit Berglehne wird kleines
Haus oder Baustelle gefucht. Off.
B. 690" Exped. d. Bl. (688)

Verkäufe

2 Familien-Landhaus mit
großen, schönen Garten
bereits abzugeben zu verkaufen. Hth.
Stendau, Jagdweg 30 K. (692)

Bestel- und Staubstoffe zu
verkaufen. Gebläsehof
Struppen. (700)

für stille Sonntagstunden. Aus Kirche und Zeit.

Dennoch!

Ins goldene Buch der Stadt Wien hat einst unser lieber Kaiser das eine Wörtlein: „Dennoch“ geschrieben. Das ist der Anfang des Hohenliedes des Glaubens: Dennoch bleibe ich stets an Dir! (Psalm 73, 23.) Das kleine Wort, eine Schutzwehr ist's gegen die Gedanken, die uns von Gott abdrängen wollen: Alle die Sorgen der Gegenwart stürmen wie feindliche Scharen heran wider den schlichten Glauben an Gottes Güte, die Sorgen ums Brot und Fleisch, die bangen Fragen: werden wir aushalten, die Beherufe beim Eintreffen der Todesbotschaft. Dennoch! So spricht der Glaube, auch wenn die bittere Last der Entbehrung vor der Tür steht, auch wenn ihm die heißen Tränen übers Gesicht laufen.

Dennoch! Hier klingt wieder das trutzige Lutherwort: Es soll uns doch gelingen, das Reich muß uns doch bleiben! Vor 100 Jahren sang Ernst Moritz Arndt: Wer ist ein Mann? Wer beten kann und Gott, dem Herr vertraut. — Wenn alles bricht, er jaget nicht, dem Frommen nimmer graut. Dennoch! Aus diesem Glaubenswort ist emporgewachsen das viel mißbrauchte: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts in der Welt! Christenleute behalten immer den Kopf hoch und sind allezeit zuversichtlich, weil sie sich eins wissen mit Ihm, der alles in seiner Hand hält. Es muß uns alles zum Besten dienen. Wir wollen in diesen Zeiten weniger auf die Klagenlieder der Menschen hören, die nehmen uns daheim und denen draußen den Mut. Unsere Lösung soll ein Wort bleiben: Dennoch! Der alte böse Feind, mit Ernst ers jetzt meint, — ein Wörtlein kann ihn fällen! E. L.

Kirchliches für Blasewitz.

Sonntag, den 21. Mai, hält Pfarrer Leonhardi vor dem Hauptgottesdienst 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Im Gottesdienst predigt derselbe über Psalm 98. In diesem Gottesdienst singt Fräulein Margarete Lhum die Arie aus dem Oratorium Schöpfung von Haydn: Reu' hat die Flur das frische Grün.

Nachm. 2 Uhr hält Pastor Leuschner Gottesdienst für die konfirmierte Jugend, in dem über die Liebestätigkeit unserer Kirche in der Heimat vorgetragen wird.

Die Kriegsbettstunde am Mittwoch fällt aus, dafür wird am Donnerstag zu Königs Geburtstag abends 8 Uhr Gottesdienst gehalten, in dem Pfarrer Leonhardi über Psalm 34 predigt.

Näherverein der Gemeindepflege.

Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr im Gemeindehaus.

Ev. luth. Jünglingsverein.

Sonntag, den 21. Mai, nachm. 5 Uhr im Vereinsaal Vortrag des Soldatensekretärs Weinert aus Kalz über „Soldatenheime“. Vortrag beider Musik-

züge. Jeder junge Mann willkommen. Die Abendversammlung fällt aus.

Taufe.

In der letzten Woche wurde getauft: Leopold Albert Friedrich Pfaul, Zivilingenieurs S.

Die Bedeutung der Mission für das Geistesleben der Völker.

Es ist bekannt, daß die Mission durch ihre Tätigkeit unter primitiven Völkern die Schöpferin einer Schriftsprache wird. Aber auch diejenigen heidnischen Völker, welche ein eigenes Schrifttum haben, erfahren eine wesentliche Beeinflussung und Bereicherung ihrer Literatur durch die Erzeugnisse des christlichen Geistes, welche die Mission ihnen schenkt. Dies trat jüngst wieder bei der Ausweisung der deutschen Missionare aus Indien zutage. Der Leipziger Missionar J e h m e, der zuletzt an der Ausbildungsstätte für tamilische Theologen in Trankebar (Südbindien) tätig war, hat nach vor seinem Weggange von der Stätte langjähriger Tätigkeit eine Kirchengeschichte und eine Glaubenslehre dem Druck übergeben können und damit die christliche Literatur des Lamulandes wertvoll bereichert. In Würdigung dieser Verdienste hat die theologische Fakultät der Leipziger Hochschule ihn mit Verleihung eines Doktors der Theologie ausgezeichnet. Es soll auch fernerhin der Ruhm deutscher Art in der Welt bleiben, daß sie g r ü n d l i c h arbeitet und fremdem Volkstum gerecht wird. Auch durch die Schmäzung, die der deutsche Name in diesen Tagen über sich ergehen lassen muß, darf er sich nicht um das Erbe der Väter, um den Idealismus, bringen lassen.

„Konfistorialrat“ oder „Landeskirchenrat“?

Das „Hannoversche Pfarrvereinsblatt“ tritt erneut für Überlegung der alteingesessenen kirchlichen Amtsbezeichnungen ein und redet besonders einer Verdeutschung der Titel Konfistorialrat und Superintendent das Wort. Wir lesen dort u. a.: „Statt „Konfistorialrat“ wird „Landeskirchenrat“ vorgeschlagen. Ein Bauer war von seinem Pastor in irgend einer Angelegenheit an den Herrn Konfistorialrat verwiesen worden. Auf dem Wege zur Stadt sagt er sich das verdünnte Wort, für das seine Sprachwerkzeuge nicht geschaffen sind, immer wieder vor. Die Straße hat er bald gefunden. „Wo wohnt der Herr Christian Konrad Stalrat?“ Niemand kann ihm Auskunft geben. Eine wahre Gefährte. Um den konfessionellen Eindruck ist es uns nicht zu tun. Wir meinen, daß es auch die Diener Gottes nur ehren kann, wenn man den Leitern des Ganzen eine deutsche, allgemein verständliche Amtsbezeichnung gibt. Landrat — das versteht nicht nur der Bauer, das ist für jedermann verständlich und ansprechend. Der Superintendent sollte Kirchenrat genannt werden. Superintendent — wer kann das Wort richtig schreiben und aussprechen, und vor allem, wer denkt sich etwas dabei? Das Wort Generalsuperintendent erweckt geradezu Mitleid.

„Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß es endlich an der Zeit ist, die Bezeichnung „Geistlicher“ abzuschaffen. Es ist schon soviel darüber geschrieben und geredet worden, daß die Beibehaltung dieses Ausdrucks nur noch auf Eigensinn oder Gedankenlosigkeit zurückgeführt werden kann. Wir sind nicht Geistliche und gehören nicht zur „Geistlichkeit“, wir sind Pastoren, Pfarrer, Prediger und Seelsorger. Als Amtsbezeichnung eignen sich nur Pfarrer und Pastor.“

Ueber die Beschädigung eines Eisenbahnzuges der Königin von Italien.

Große Erregung verursachte es, einem Luganoer Telegramm der „Frankf. Btg.“ zufolge, in ganz Italien, daß der Eisenbahnzug, in dem die Königin Helena von Italien und deren älteste 15jährige Tochter, die Prinzessin Yolanda, vom Besuch des Königs an der Front zurückkehrten, zwischen Mestre und Padua von österreichischen Fliegern beschossen wurde. Die Königin war in einer kleinen Station unweit Udine in den Zug gestiegen, der zwei Salonwagen für sie führte. Den österreichischen Fliegern konnte davon selbstverständlich nichts bekannt sein.

Aber den Zwischenfall berichtet der Abgeordnete Bivona, der denselben Zug benutzte: Als der Zug abends 9 Uhr in Mestre einlief, ertönten Explosionen, die immer näher kamen. Österreichische Flieger hatten die Bahnlinie Mestre — Padua angegriffen. Von Benedig nach Mestre wurde der Himmel sofort mit mächtigen Scheinwerfern abgesehen, doch die Flieger konnten, durch den Nebel geblendet, ihre Würfe fortsetzen. Eine Bombe fiel an der Linienkreuzung am Bahnhof in unmittelbarer Nähe des gerade rangierenden Zuges nieder und zerstörte dort Telegraphendrähte. Darauf schrien die im Zuge anwesenden Offiziere dem Personal zu, den Zug sofort gegen Padua weiter laufen zu lassen. Das geschah mit größter Schnelligkeit bei gelöschten Lichtern. Trotzdem begleiteten ihn die angreifenden Flieger, von den Scheinwerfern beleuchtet und von den Abwehrkanonen beschossen. Endlich lief der Zug in den Bahnhof von Padua ein, der, wie die ganze Strecke, dunkel dalag und wo das Publikum, das gerüchelt schon von dem Zwischenfall erfahren hatte, der Königin große Huldigungen darbrachte. Am nächsten Morgen traf die Königin in Rom ein. Der Kronprinz erwartete sie an der Haltestelle nächst Villa Savoia. Nach der unmittelbar überstandenen Gefahr trug das Wiedersehen einen besonders bewegten Charakter.

Ueber die Schreckensherrschaft der Engländer in Ägypten

werden von der „Köln. Volksztg.“ wahrheitsgetreue Schilderungen eines Neutralen veröffentlicht, der nach mehr-



Weisser Hirschkorn

Lochwitzer Strasse 1.

1730

Paul Märksch

Färberei u. chem. Wäscherei, Dresden.

!! Ueber 100 Filialen und Annahmestellen !!

Blasewitz:

Tolkewitzer Strasse 1,
vis-à-vis der Apotheke.



Holleferant

Und Leben ist Kampf!

Roman von Max Dür.

Eine bedeutende Firma der Stadt bot ihr, da sie eine schöne Handschrift schrieb, eine Stelle im Kontor an, nachdem man von befreundeter Seite auf sie aufmerksam gemacht worden sei.

Mit Würdigung las sie das Schreiben. Wer mochte sich ihrer, der Waise, in dieser edlen Weise angenommen haben? Ihr Herz sagte ihr, es sei Stephan Berker gewesen.

Die ängstliche Spannung machte sie sich auf den Weg, um sich vorzustellen. Wenn das Anerbieten zurückgenommen wurde, wenn sie nicht gefiel, wenn mehr von ihr verlangt wurde, als sie zu leisten vermochte? Klopfsenden Herzens betrat sie das hohe, stattliche, alte Gebäude, welches mit riesigen Lettern das laufende Publikum auf die alte, ehrwürdige Firma aufmerksam machte, stieg sie die Treppe empor zu den Kontoren, in welchen eine Schar von Buchhaltern, die ernstlich kriehlenden Federn führten, ununterbrochen die Schreibmaschinen klapperten.

Lange mußte sie warten, bis sie nun endlich in das Zimmer, das Allerheiligste des Hauses vorgelesen wurde, in welchem der Chef des Hauses arbeitete, ein alter Herr mit eisengrauem Kopfe und klugen, schärfmarkierten, strengen Gesichtszügen.

Während blickte er auf die Eintretende. Doch sein strenges Gesicht hellte sich auf, als er das leicht errötende Mädchen erblickte, das so bescheiden und ergeben in den einfachen Trancengewändern, die ihre Gestalt, ihr Gesicht nur um so feiner, lieblicher erscheinen ließen, vor ihm stand. — Ihre Besorgnis war unbegründet, sie erhielt die Stelle. Noch am gleichen Tage sah sie an ihrem Pulste, mitten unter den anderen. Eine Buchhalterin, ein älteres Mädchen, erteilte ihr die nötigen Anweisungen.

Sie war nicht gut bezahlt diese Stelle und die Arbeit war nicht leicht. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend sah sie über das Pulste gebeugt und schrieb und schrieb, bis ihre die Finger zu erlahmen drohten und oft beschrieb sie, die Menge der Arbeit nicht bewältigen zu können. Doch allmählich wurde es besser, nachdem sie erst eingelernt war, und es

ging ihr leichter von der Hand. Sie war froh und glücklich. In ihrer bescheidenen, ersten Lebensauffassung war sie völlig zufrieden mit ihrer jetzigen Lage; sie besaß eine sichere, feste Stellung, ihr Auskommen, ja sie wußte sogar manchen Sparpfennig auf die Seite zu bringen, was brauchte sie mehr?

Fast ein Jahr war verstrichen, ohne daß irgend eine Veränderung in diesem sich gleichbleibenden, freudenarmen, von Arbeit ausgefüllten Leben gezeigt hätte, als sie eines Tags in das Arbeitszimmer des Prinzipals gerufen wurde. Ohne Bögen folgte sie der ungewöhnlichen Weisung und wie eine bange Ahnung lag es ihr im Sinne. Hatte sie einen Fehler gemacht, sollte sie Tadel empfangen, drohte ihr neues Unheil?

Der alte Herr erwartete sie auf der Schwelle seines Kontors. Der Ton seiner Stimme klang freundlich. „Ein Herr wünscht Sie zu sprechen, Fräulein Larsen!“ sagte er.

Woll' Staunen trat sie ein. Wer konnte das sein? Sie kannte ja doch niemand? Seit Jahren lebte sie doch für sich in stiller Zurückgezogenheit.

In dem von den halb herabgelassenen Jalousien beschatteten Zimmer erhob sich von dem Stuhle eine dunkle Gestalt.

Erkunte sie oder wachte sie? Alles Blut strömte zum Herzen, unwillkürlich drückte sie die weiße Hand auf das pochende Herz. Wie erschrocken starrten ihre großen ungläubigen Augen aus dem marmorblauen Gesicht.

„Mein Gott!“ stammelte sie. „Sie sind es, Herr Berker?“

„Ich bin es, Fräulein Larsen!“ entgegnete dieser. „Und ich freue mich sehr, Sie wohl und gesund wieder zu sehen! Doch bin ich Ihnen ein solcher Gegenstand des Schreckens? Haben Sie keine andere Begrüßung für Ihren ehemaligen Freund?“ fuhr er befreundet fort, da sie wie vor einer ungewöhnlichen Erscheinung schon zurückgetreten war.

Jetzt errötete sie. Ein zartes, liebliches Rot stieg ihr in die Wangen und verließ dem feinen Gesicht mit den großen ungeschulden Ränderungen einen unendlichen Liebreiz. „Verzeihen Sie!“ erwiderte sie und reichte ihm, aber immer noch jügend, die schmale, kleine Hand. Die Ueberraschung war eine allzugroße! Schon sah sie umher in dem kleinen Zimmer. Sie waren allein, der Herr des Hauses hatte das Kontor verlassen.

„Sie haben wohl nicht mehr an mich gedacht!“ sagte Ste-

phan Berker, und ein leiser Ton der Bitternis klang in seiner Stimme. „Ich konnte das wohl auch nicht erwarten!“

„O doch,“ entgegnete Hanna Larsen schnell. „Ich habe Ihrer stets mit Dankbarkeit gedacht, Herr Berker!“

Nun schwieg Stephan Berker. Nur mit Dankbarkeit dachte er bei sich. Sie erinnerte sich seiner nur mit Dankbarkeit, wo er anderes suchte, Liebe und Sehnsucht!

Jetzt begannen sie, ihre gegenseitigen Erlebnisse zu erzählen, zu plaudern im Alltagsstone, wie zwei alte Bekannte, die sich nach Wochen wieder getroffen haben. Stephan sprach von diesem und jenem, Amerika hatte er verlassen, und sich aus dem Geschäft zurückgezogen, nun war er entschlossen, endgültig in der alten Heimat zu bleiben. Am Strande, im Eingang eines kleinen Fischerdorfes hatte er sich ein Bandhaus erworben, nicht weit von der Stadt. Es war ihm schlimm ergangen im Leben, doch jetzt geriet ihm alles zum Guten, alles hatte er in Fülle und Fülle, was sein Herz begehrte, nur eines fehlte ihm — eine Frau.

Es sollte ein Scherz sein, als er dies sagte und seine Stimme klang doch gar nicht scherzhaft. — Sie schwieg und senkte die Augen zu Boden, ihr Gesichtchen er schien noch bläuer, noch weicher als sonst.

„Einmal,“ fuhr er ernsthaft mit leiser Stimme fort, als spräche er für sich und hole er alte Erinnerungen hervor, einmal, ich war noch ein armer Handwerksgehilfe, glaubte ich zu lieben und geliebt zu sein, um alsbald zu erfahren, daß es eine Täuschung, ein böser, ein schlimmer Traum war. Jahre sind darüber hinweggegangen und der Traum war vergessen. Dann stieg plötzlich ein Festin, eine Sonne auf, leuchtend, herrlich und schön, und ich erkannte bei ihrem Anblick wiederum deutlich, daß es nur ein Phantom, ein Trugbild war, was ich einstens gesehen hatte. Diesmal aber war es kein Traum, die Sonne, sie verschwand nicht mehr, sie war! Und ich glaubte, das Glück erreicht zu haben, bis ich lächelte. . . daß sie nicht mir sah, diese Sonne! Doch weg mit den Bildern! Ich nahm Abschied von dem geliebten Mädchen, um in das ferne Land zurückzukehren, und wagte nicht, mein Herz zu öffnen, da sie so hoch über mir stand. Aber als ich unten war, vor dem Hause, unter ihrem Fenster, da sah ich lange empor, um einen letzten Abschiedsblick zu erhalten.“

228,20

jährigem Aufenthalt im Pharaonenlande dieser Tage in seine Heimat zurückkehrte. Danach spielen sich täglich Gewalt- und Greuelthaten ab, wie sie die Engländer zur Zeit der großen indischen Aufstände an der indischen Bevölkerung in grausamer Weise verübt haben. In West- und Südhäupten sind zahlreiche Dörfer der Eingeborenen und Dasen der Wüste gleich gemacht worden. Weiber und Kinder, die nicht flüchten konnten, sind bis zum letzten niedergemetzelt worden wegen des unbewiesenen Verdachtes, Beziehungen zu den Senussi zu haben. Bei der Räumung des Gebietes des Suezkanals haben Australier die Eingeborenen niedergeschossen. Weiber und Kinder mußten wochenlang unter unbeschreiblichen Leiden den Marsch nach dem Südwesen der Sahara antreten. Die Landbevölkerung ist bis aufs Blut ausgefaugt. In den Städten wurden die Steuern unerträglich hoch hinauf geschraubt. Wer nicht zahlt, wird eingesperrt. Die Städte leiden namentlich durch blutige Schlägereien. Fälle von Vergewaltigung der Frauen, Raub, Mord und Brandstiftung durch die Australier, sowie die Todesurteile haben sich erschreckend vermehrt. In einer Woche des Februar wurden 400 eingeborene Landwehrleute, die gemeutert hatten, erschossen. Das Hinrichten durch Erschießen ist noch ein „mildes“ Vollstreckungsverfahren der Engländer. Die meisten der Todesopfer werden zuerst stundenlang gefoltert und geprügelt, dann werden sie durch den Strang hingerichtet. Im grimmigen Haß blicken die Eingeborenen Ägypten zur Nitabelle mit ihren drohenden Gesichtern empor. Je stärker der Grimm anschwillt, um so gründlicher werden die Engländer in ihrer Schicksalsstunde auf Nimmerwiederkehr hinausgejagt werden. Der Tag der Vergeltung kann nicht ausbleiben und ist vielleicht schon nahe.

Die Preisunterschiede.

* Vier Millionen Mark in vier Monaten verdient. Wie das möglich ist, zeigte eine Verhandlung vor der Altonaer Strafkammer. Der Lederfabrikant Adolf Smecht und der Großhändler Louis Viktor aus Altona hatten sich wegen Vergehens gegen Beschlagsnahmeverfügungen verschiedener Generalkommandos zu verantworten. Smecht hatte 35 000 inländische Häute, die nur von der Kriegslebergesellschaft bezogen werden dürfen, von Viktor um 40 Pfennige billiger bezogen, als die Kriegslebergesellschaft liefern konnte. Da eine Abmachung der Lederfabrikanten besteht, beim Bezuge von Leder von der Gesellschaft eine Abgabe zugunsten der Kriegsbeschäftigtenfürsorge, wobei die Abgabe nach der Gewichtsmenge der Häute berechnet wird, zu entrichten und da Smecht erfuhr, daß die Behörde von seinem unerlaubten Bezuge erfahren hatte, führte er schnell 800 000 Mark an die Kriegsbeschäftigtenfürsorge ab. In der Verhandlung erklärte er u. a., er habe bei der Verarbeitung von 48 000 von der Kriegslebergesellschaft bezogenen Häuten in vier Monaten vier Millionen Mark verdient. Das Gericht verurteilte nun Smecht zu 1500 Mark und Viktor zu 500 Mark Geldstrafe. Man hat angenommen, daß beide den Inhalt der einschlägigen Verbotsbestimmungen nicht gekannt hätten, es liege nur schuldhafte Fahrlässigkeit vor!

* Unerklärliche Preisunterschiede im Kleinhandel mit Fleisch. Nach Feststellung des Statistischen Landesamtes stellte sich ein Kilogramm Fleisch aus der Keule in Remel auf 3,40 Mk., in Berlin auf 5,92 Mk., in Spandau auf 6,47 Mk. und in Wilhelmshaven auf 6,57 Mk.; das Kochfleisch in Remel auf 2,80 Mk., in Berlin auf 5,40 Mk. Während ein Kilogramm roher geräucherter Schinken in Thorn 4,80 Mk. kostete, mußten in Berlin 7,20 Mk. und in Duisburg 9,30 Mk. be-

zahlt werden. In Stade kostete das Kilogramm inländisches Schweinefleisch 4,30 Mk., in Rachen 6,80 Mk. Diese ungeheuren Preisunterschiede können nur auf Mängeln in der Organisation beruhen, die der neue Lebensmittelfaktor hoffentlich bald beseitigen wird.

Auszug der 285. sächs. Verlustliste.

* Die Verlustliste Nr. 285 der kgl. Sächs. Armee hat folgenden Inhalt: Infanterie: Regiment Nr. 100, 102, 106, 108, 133, 178, 179. Reserve-Regiment Nr. 103, 106, 133. Landwehr-Regiment Nr. 100, 103, 106. Landsturm-Regiment Nr. 19. Jäger-Bataillon Nr. 12. — Kavallerie: Manen Nr. 21; Reserve-Manen; Husaren Nr. 18, Reserve-Abteilung Nr. 53. — Etappen-Formation: Magazin-Fuhrpark-Kolonnen Nr. 7. — Sanitäts-Formationen: Reserve-Lazarett 1 und 3, Dresden; 3 Bauen; Leisnig. Freiwillige Krankenpflege. — Train: Erziehungsteilung Nr. 13 und 19. Fuhrpark-Kolonnen Nr. 3, 58. Inf.-Div. Reserve-Bäckerei-Kolonnen Nr. 33. Morps-Schlächtereien, 12. A.-K.

Die Listen hängen auf den Gemeindeämtern zur Einsichtnahme aus, außerdem in der Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Wer Hafer, Weizen, Mischnahrung, worin sich Hafer befindet, oder Gerste, über das gesetzlich zulässige Maß hinaus veräußert, veründigt sich am Vaterlande.



Neueste Blusen

- aus **Weiss Schleierstoff** m. reich. Schweizer-Stückereien, farbige Bulgaren- u. feinen Hand-Stückereien 4.—, 5.50, 6.25, 7.50, 8.75, 11.—, 13.50, 15.—, 19.—
- aus **Bedruckt. Schleierstoff** in modernen Mustern und Streifen 5.50, 7.25, 10.50, 12.50
- aus **Wollmusselin** in neuesten Streifen-, Tupfen- und türkischen Mustern 7.50, 8.75, 10.50, 11.75, 13.—
- aus **Sport-Flanell** in geschmackvollen Streifenmustern 10.50, 11.—, 12.50, 14.—, 17.—
- aus **Waschseide** (Japanside) in reizenden Formen 8.75, 10.50, 12.—, 14.—, 16.50
- aus **Chinakrepp** in hochfeinen Ausführungen 22.50, 26.—, 28.—, 30.—

Und Leben ist Kampf!

Roman von Max Dürr

61

„Doch sie trat nicht an das Fenster, sie kam nicht, und nun wußte ich, wo ich daran war, ohne daß ich gesprochen hatte. Denn sie kam nicht!“

„Nein, sie kam nicht,“ leise, ganz leise klang es durch den stillen Raum — „sie kam nicht, da ihr fast das Herz brach, da sie ihre Tränen verbarg um den Scheidenden!“

Wie sie doch plötzlich hell erglänzte, die Sonne, wie sie alles vergoldete, verklärte, mit ihren Strahlen erwarunte! Eine Zauberin ist und bleibt sie, die Sonne! Ein kleines Zimmerchen, mit altmodischen, wurmstichigen, schmutzigen Möbeln, das seit hundert Jahren dem nüchternsten aller Geschäfte, dienste, dessen kahle Wände nichts sahen, als Zahlen und wieder Zahlen, nichts hörten als den steten Ausgleich von Soll und Haben, dieser profane Raum, verwandelte sich plötzlich in einen prunkvollen Palast, geschmückt mit dem herrlichsten Bierrot, kein königliches Schloß kam ihm gleich an Pracht. — Denn in diesem kleinen Raum hatte sich das Glück eingestellt. —

Wieder ist es Frühjahr geworden, auch in dem Landhaus am Meere, am Ende des Fischerdorfes. Es ist ein wunderbarer Aufenthalt. Ohne Schranke sieht das entzückte Auge auf das weite und unendliche Meer mit seinen smaragdgrünen Wogen. In der Ferne ziehen, wie stolze Schwäne, einzelne Segelschiffe vorüber. Die Brandung schäumt an dem felsigen Vorsprung, auf welchem das schmutze, weiße Haus wie auf einer Terrasse erbaut ist. Es hebt sich gierlich von dem dunklen Hintergrunde der hohen Felsen. Ein ausgeglichener, veredelter Geschmack hat dieses Haus geschaffen. — Sie sind beide sehr glücklich, sie haben die Schule des Lebens durchgemacht und die Prüfung bestanden. Das ganze Dorf liebt und verehrt sie. Frau Hanna ist der gute Engel des Dorfes. Wo es Unglück zu mildern, Wunden zu heilen gibt, ist sie am Platze. Herr Berker aber steht den Männern mit Rat und Tat zur Seite und sie gehorchen ihm alle gerne, denn er ist ein kluger und erfahrener Mann.

Kinder haben sie nicht, doch sie vermiffen nichts, denn die Kinder des Dorfes sind auch ihre Kinder. Soeben hält der

große Garten wider von ihrem Jubel. Rächelnd sieht Herr Berker dem wilden Treiben zu. — Frau Hanna hat die Osterfeier verstanden und nun suchen sie. — Auf der Landstraße, die sich unsern gleich einem silbernen Bande durch die grünen Wiesen zu dem Fischerdorf heranzieht, kommt ein einsamer Wanderer. Es ist ein junger Mensch, rüstig schreit er dahin, froh sieht er in die Zukunft und hell erklingt sein Wanderlied.

Stephan Berker reicht seiner Frau die Hand. „Kommst Du das Lied?“ fragte er.

Sie sieht innig zu ihm auf und nickt, es schimmert feucht in ihren Augen.

„Und so leben wir in Freud und Leid Bis uns Gott, der Herr, auseinanderscheidet!“ wiederholte sie leise die verklingende Strophe.

Der Hauschlüssel.

Der Hauptmann eines bayerischen Infanterie-Regiments erzählt:

Wir waren kurz nach der Eroberung nach Müttich gekommen, und ich sollte mit einem Oberleutnant und sechs Mann meiner Kompanie abends gegen 10 1/2 Uhr in unser Quartier in der Nähe des Hauptbahnhofes rücken. Als wir vor dem bestimmten Hause standen, war die Tür verschlossen. Wir klingelten und klopfen lange Zeit, aber niemand öffnete. Schon überlegten wir, was zu tun sei, da kam ein preussischer Hauptmann mit einem Zug Soldaten vorbei.

Er fragte mich, worauf wir warteten, und ich erzählte ihm unsere Lage.

„Da kann ich Ihnen helfen,“ meinte der Hauptmann. Dann wendete er sich an seine Soldaten und rief: „Den Hauschlüssel!“

Sofort eilten drei Mann vor und schon ballerten sie mit ihren Kolben gegen die Haustür. Da öffnete sich im ersten Stoß ein Fenster und eine Männerstimme rief heraußer, daß die Tür sofort aufgeschlossen werden sollte. Als er unten ankam, war die Tür bereits eingeschlagen.

„Unser Hauschlüssel ist sehr praktisch,“ lächelte der preussische Hauptmann, „der öffnet jede Tür!“

„Ich glaub' schon,“ entgegnete ich, „aber wir Bayern sind halt etwas gemüthlicher.“

Peuckert & Co., Dresden-A. 16.

Gerokstr. 47 Fernspr. 20713

besorgen:

1. Schriftliche Eingaben aller Art, als: Gnadengesuche, Steuerreklamationen usw.
2. Geschäfts- und Grundstücks-An- und Verkäufe.
3. Kapitalanlagen auf Hypothek oder andere erstklassige Werte. Der Geldgeber hat dabei keinerlei Spesen zu tragen.
4. Kaufmännische Vertretungen aller Art.
5. Auskünfte in schwierigen Zivil-, kaufmännischen und Rechtsfällen.
6. Prüfung allgemeiner Verhältnisse von Unternehmungen zum Zwecke von Beteiligungen, Finanzierungen, Gründungen u. s. w.
7. Versicherungen aller Art.

Hoffmanns Lebens-Malzzucker



„Elektrosal“
(gef. geschätzt)

Malzquersäuren mit den Elektrolyten (Lebenssalzen), die nach neuester Forschung bei allen Lebens- und Heilvorgängen organisch notwendig sind, in unserm neuzeitlichen Leben mehr gebraucht, daher ergänzt werden müssen. Wohl-schmeckendes biologisches Mittel zur Verdauungs-, Blut- und Nervenverbesserung für Erwachsene und Kinder. Unterstützt alle Heilvorgänge wie auch die Wirkung der vom Arzte verordneten Arzneien durch Bindung schädlicher Säuren (Kohlensäure bei Blutaermt, Koffein, Schwefelwasserstoff u. s. w.; Harnsäure bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Muskelerkrankungen, durch Unterhaltung und Kräftigung d. elektrochemischen Nervenbetriebs bei Nervenleiden aller Art), sowie durch Erhöhung der natürlichen Schutzkraft der Körperhäute gegen Gift- und Krankheitserreger (Koffein, Bazillen usw.) bei Katarrhen, Entzündungen, Geschwüren, Wunden, Fieber, Infektionskrankheiten 1 Kuchdose mit 96 Plättchen in Wellpappkasten (Taschengehen) 2 Mk.; 4 Dosen (mit Taschengehen im Paket) nur 7 Mk. Bei Borensend. des Betrages portofrei innerhalb Deutschlands. Um die reelle Nahrungsergänzung nicht zu verteuern, Versand nur direkt vom Erfinder: **Georg Hoffmann, Biolog. Dresden-A., Reichelstr. 43 b.** Man lasse sich wenigstens d. Prospekt E von da kostenfrei kommen.

„Elektrosal“
das biologische Mittel der Einsichtigen!



Kochgeschirr
Blech- u. Gußmalle
Feuerfestes Tongeschirr
Porzellan u. Steingut

Messer Gabeln
Löffel

Kochkisten
Spirituskocher
Plättlocken.

Hecker's Sohn
Zweiggeschäft:
Striesen, Voglerstraße 51.
Hauptgeschäft: Dresden-L. Hauptstr.

Eiserne umklappbare
Flaggenmastfüße,
eiserne
Pfahl- und Säulenschuhe
zum Schutz von Wäsche-
pfählen, Zaun-, Schuppen-
od. Sommerlaubensäulen
gegen Fäulnis.

Schmiedeeiserne Leitern
empfiehlt
Robert Kuner,
Maschinen- und Apparatebau.
Ebersbach i. Sa. 605

Fleisch- Hundekuchen
Maisgriess für Hunde
Mirse für Käken
Käkenkraftfutter
Cinq-Mais (1093)
Speise- Maisgriess
Speise- Maismehl
— ohne Schein — offeriert billig!
Chr. Schubart & Kesse
Wallstrasse 14.

Auf Requisitions-Kommando. In einem Feldpostbrief aus einem französischen Ardenneendorf heißt es: „Am Morgen beim ersten Jaguenschrei tragt unser Trio hinaus; fed und übermütig schauen sie drein, die jungen Reiter, beglücklich ihre Liebesgitarre rauchend, ab und zu wohl auch ein munteres Liedlein summend. Inzwischen war der Intendant zu ihnen gefahren, und weiter ging's, nun zu vieren, dem Ziele zu. Bald winkte ihnen auch der weiße Rittmstrum des großen Dorfes, wo, wie man bestimmt wußte, nach erheblichen Mengen schönen Hafers zu finden waren. Intendant und Begleitung stiegen im Gasthof „Goldene Krone“, als bald wurde der Reiter mit den anderen Honoratioren des Dorfes vor das Requisitions-Kommando zitiert. Der Intendanturbeamte zögerte, nach einigen begründenden Worten, nicht, die Herren Franzosen mit dem Zweck seiner Anwesenheit bekannt zu machen; er forderte nämlich nicht mehr und nicht weniger, als daß binnen vierundzwanzig Stunden sechzig Zentner Hafer gegen Bezahlung an einen bestimmten Platz abzuliefern seien. Allgemeine Bestürzung. Von ihrem schönen Hafer sollten die Bauern sich trennen, der zum Teil noch mannsgebrochen auf der Tenne lag? Nie und nimmer mehr! Der Intendant jedoch machte der Szene sehr bald ein Ende; er ließ sich ein neues Glas mit Vin Rouge füllen, reichte seine Hämmergestalt herangerade und erklärte den Bauern in korrektem Französisch: „Wenn in der angegebenen Frist die sechzig Zentner Hafer nicht zur Stelle sind, dann wird der Hafer von uns geschnitten und ohne Bezahlung requiriert werden. Richtet euch danach.“ Und zur festgesetzten Stunde war der Hafer richtig an Ort und Stelle.

Die gerettete Situation. Der einen andern fragt: „Wer ist denn bloß die schreckliche alte Schachtel da?“ und zu seiner Verblüffung die Antwort erhält: „Das ist meine Frau.“ Aber die Geschichte geht weiter, wie die Neuporter „Evening Post“ erzählt: Jones sah eine Dame im Zimmer sitzen und bemerkte zu dem neben ihm stehenden Robinson: „Um des Himmels willen, wer ist nur diese fürchterlich häßliche Frau da?“ „Das ist meine Frau,“ antwortet Robinson. Jones fuhr entsetzt zurück, aber schnell hatte er sich wieder gefaßt. „Ja,“ sagte er mit überzeugendem Tone, „da sollten Sie aber erst mal meine Frau sehen!“

Amtliche Fremden- und Kurliste

für Weisser Hirsch, Loschwitz, Büblau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.
Beilage zur „Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse“.

Druck und Verlag der Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. Verantwortlicher Redakteur: Berth. Handt, Dresden.

Nr. 21.

Sonntag, den 21. Mai 1916.

78. Jahrg.

Dresden-Strehlen Sanatorium
(außerhalb der Stadt), Josephstrasse 13 b.
für Nerven-, Herz- u. Stoffwechselkranke.
2 Aerzte für 30 Patienten.
Prospekte. Telefon 18416.
Chefarzt: Dr. Curt Schmidt.

Central-Theater
Direktion: OTMAR LANG.
Täglich abends 8 1/4 Uhr
Was werden die Leute sagen
Ein lustiges Stück in drei Akten von Toni Impekoven und Otto Schwartz.
Ermäßigte Preise.

Dresden-Altstadt Weissenhausstrasse
Passage Kaffee-König.
Vegetarisches Speisehaus
Mittag- und Abendessen
in grosser Auswahl.

Gustav Gerstenberger
Dresden, Schloss-Strasse 24, I.
Feine Herren-Mass-Schneiderei
Elegante Schneiderkleider - Grosses Stofflager.
Fernsprecher 15835. . . . Gegründet 1850.

Verzeichnis
angemeldeten fremden u. Kurgäste.
Weisser Hirsch.
(S. — Dr. Rahmanns Sanatorium, R. — Kurhaus).
Alexander, Fanny, Fr., Hannover — S.
Braham, Anna, Fr., Charlottenburg — B. Frida.
Bel, Amalie, Rechtsanw.-Gatt., Weiskach — S.
Bühlich, Joh., Fr., Görlitz — Benf. Winde.

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz
Nur ein einziges Mal Der Erbschleicher
Lustspiel in 3 Akten. Schauspiel in 3 Akten.
Grötsund bei Skien. Teufel in der Truhe.
Naturaufnahme. Humoreske.
Neueste Kriegsberichte von allen Fronten.
Wochentags 4 Uhr Sonntags 3 Uhr
Dresden-A., Weissenhausstrasse 22. Fernspr.: 17387.

Abrahamsohn-Brahms, Elise, Neustadt — B. Frida.
Kaufuf, Marianne, Fr., Priv., m. Begl., Gera — R.
Küttger, Clara, Fr., Begl., Gera — R.
Koch, Hans, Bankprokurist, Berlin-Tempelhof — S.
Kornhuber, Josef, Priv., Berlin — R.
Krom, Albert, Berl.-Buchhändler, Berlin — Loschw. Str. 6.
Kreutz, Frieda, Fr., Gesellschaft, Binsberg — S.
K. v. Borde, Lonny, Fr., Danzig-Langfuhr — S.
K. v. Bebr, Günther, Mittemeister, Berlin — B. Olga.
Koss, Georg, Rentier, m. Fr., Berlin — B. Mariened.
Krumm, Julius, Kaufmann, Düsseldorf — R.
K. v. Krosch, Emil, Kaufmann, Berlin — B. Frida.
Kühn, Petra, Maj.-Gatt., Dresden — Loschw. Str. 6.
Kühn, Lottie, Frau, Charlottenburg — S.
K. v. Bebr, Fritz, Leutnant, Frankfurt — S.
K. v. Laurod, Ilse, Priv., Berlin — R.
K. v. Eggelsen v. Bassewitz, Adelheid, Ministerpräf.-Gatt.,
Gotha — Benf. Gesch.
Kornelius, Elise, Frau, Hamburg — S.
K. v. Dönhoff, August, m. Fr., Friedrichstein — S.
K. Daniel, Oskar, Rfm., m. Fr., Berlin — B. Clara.
K. Denninger, Wilh., Leutnant, Castellengogruhe — S.
K. v. Burggräfin und Gräfin zu Dohna, Käthe, Frau, Groß-
Kohgenau — S.
K. Donner, Otto, Rentier, Frankfurt a. M. — Haus Leichter.
K. v. Domnauer, Elise, Frau, Berlin — S.
K. v. Eichhorn, Meta, Frau, Breslau — S.
K. v. Ederdorff, Max, Rfm., Briesg — S.
K. v. Elmer, E., Kom.-Ratsherr, Liegnitz — R.
K. v. Eichel, Joh., Fr., m. L., Marienfeld — S.
K. v. Ederdorff, Walli, Fr., Priv., m. R. u. v. v. v., Charlotten-
burg — R.
K. v. Elfa, Annemarie, Frau, Dresden — S.
K. v. Fischer, Wilma, Priv., Wiesbaden — B. Sophie.
K. v. Franz, Max, Rfm., m. Fr., Chemnitz — B. Waldfrieden.
K. v. Fischer, E. P., Rfm., Danzig-Langfuhr — S.
K. v. Friedmann, Regina, Rentiere, Berlin-Schöneberg
Benf. Gesch.
K. v. Guldenschind, Käthe, Frau, Charlottenburg — Waldbvilla.

Dresden-Blasewitz Besitzer: Dr. Fischer
Spezialarzt für innere Krankheiten
früher Assistent des Herrn Geh. Rat Prof.
Dr. Cuschmann u. Geh. Rat Prof. v. Strömpehl
Waldpark-Sanatorium
Kannort, Karntel, Dr. Magoo, Darm, Herz, Blut, Ader, Zucker,
Pneumie, Gicht, Rheumat., Nerven-Erkrank. 3 Spezialärzte. Nicht über
20 Kranke. Das ganze Jahr beacht. Physiol. Laboratorium. Spezialität: Diätetik.
Alle parat. Kurmittel. Thermopex. Radium u. röntg. Röntgenapparatur
u. s. w. (ohne strenge Diät). Blutgasanalyse. Prospekte.

KÖNIGSBRUNN
b. Königstein a. Elbe (Sächsische Schweiz)
Nächst gelegenes Bad- u. Erholungsgebiet (besitzt Dr. Pöschel, für Nerven-
erkrank., Gicht, Rheumat., Darm- u. Harnkrankheiten. Das ganze Jahr
geöffnet. Erholungs- u. Winterkuren. Zentralheizung. Elektrisches Licht.
Kommunikation nach Leipzig, Leipzig-Elbe und Potsdam.
Dr. med. F. Pöschel, Nervenarzt.

In dem beliebten Ausflugsort — Höhenrestaurant
Gasthof Pappritz
(Straßenbahnlinie 18, Niederpappritz, 10 Min. oberhalb Staffelein)
Saal und Gesellschafts-Zimmer, Eig. Schlächterei
Gute Küche, S. Bier- und Weine, Flotte Bedienung.
Es ladet höflich ein **Karl Fleischer u. Frau.**

Georg Rosenmüller Optiker
Dresden - N.,
Hauptstr. 18/20
Fernspr.: 17 424
Theater-, Reise-
u. Prismaoptiken
Nur beste
Fabrikate
nach Fabrik-Liefer-
ung.
Photo-Apparate
u. Bedarfsartikel
sind die besten
für jeden Gläser- u. Bedarfsartikel
Moderne Klemmer und Brillen mit Gläsern jeder Schleiart

Fuchs-Gemel, Kurt, Rfm., Breslau — S.
Frankenstein, Martha, Frau, Goldau — S.
F. v. Finke, Clara, Priv., Berlin-Schöneberg — B. Frohsinn.
Fengler, Bruno, Bankbeamter, m. Fr., Berlin — B.
Sonnened.
Fabricius, Rich., Kunstbildhauer, Berlin — Benf. Dillow.
Franz, Elisabeth, Frau, Düsseldorf-Obercassel — S.
Fischer, Hermann, Rfm., m. Fr., Hamburg — B. Emma.
Frank, Max, Rfm., Berlin-Wilmersdorf — S.
Gruchow, Ernst, Rfm., Odersdorf — S.
Gottschalk, Ida, Frau, Berlin — Benf. Reumann.
Goldstein, Ludwig, Rfm., m. Fr., Rattowitz — B. Sophie.
Griesebach, Rud., Dr. jur., m. Fr., Trollehagen — S.

J. A. Henckels
Zwillingwerk
Solingen
Fabrik
eingetragen den 13. Juni 1731
Fabrik
feinster Messer- u. Stahlwaren
Dresden-A.
Verkaufsstellen: In Dresden I. Ecke Altmarkt
Erstes und einziges Spezialgeschäft
am Platz mit eigener Fabrik
in Solingen.

Reise-Artikel **Herren-Artikel** **Lederwaren** **Robert Kunze**
Reisetaschen, Reisekoffer, Reise-Hüllen, Reise-Decken, Hüte, Wäsche, Krawatten, Dametaschen, Geldtaschen, Brieftaschen, Zigarrentaschen.
DRESDEN (366) Altmarkt (Rathaus) rad Prager Strasse 30.

Weißer Hirsch.

(Fortsetzung).

- Gutberiet, Karl, Fbkt. u. Stadtrat, Annaberg — S.
Girsch, Max, Fbkt., Berlin — Marienstraße 2.
Haertel, Anna, Priv., Dresden — Schulstraße 15 b.
Girschberg, Josef, Kfm., Breslau — S.
Haertel, Herm., Leutnant, Seiffen — S.
v. Harlem, Annemarie, Frau, Schwerin — S.
Girsch, Klara, Fbktgatt., Schönau — Benj. Donath.
Gädel, Paul, Dr. jur., Justizrat, Rechtsanwalt u. Notar, m. Fr. u. Bed., Dresden — Bauzner Straße 27.
Guldshinsky, Erich, Fbkt., Charlottenburg — Waldvilla.
Gerboth, Marg., Priv., Berlin — B. Frohsinn.
Goffman, Felix, Fbkt., Neugersdorf — R.
Gerzstein, Erna, Kfmgatt., Berlin-Schneberg — Benj. Neumann.
Guldshinsky, Kurt, Dr., Arzt, m. Fr., Berlin — B. Clara.
Gelfft, Georg, Hofbankier, Berlin — Marienstraße 7.
Gahn, Albert, Kfm., Breslau — S.
Geymann, Martha, Frl., Berlin — S.
Geilborn, Ernst, Dr. phil., m. Fr., Charlottenburg — S.
Gecht, Elise, Fr., m. L., Stralsund — S.
v. Janzon, Anna, Frau, Gerdaun — S.
Jaisch, Anna, Kfmgatt., Chwalibogowo (Pol.) — Benj. Woland.
Jahn, Berthold, Kfm., m. Fr., Zeulenroda — Benj. Budler.
Josty, Else, Berlin-Wilmersdorf — Benj. Neumann.
Joelsohn, Leon, Kfm., Berlin-Charlottenburg — B. Wilhelmine.
Israel, Lucie, Dr., Frau, Hamburg — S.
Jasmahj, Georg, Fbkt. u. Konsul a. D., Dresden — Bauzner Straße 15.
Kaz, Amalie, Prof., Dr., Arzt-Ww., Berl. — Benj. Blanke.
Kaz, Helene, Malerin, Frl., Berlin — Benj. Blanke.
Klien, Richard, Geh. Baurat a. D., m. Fr., Dresden — Benj. Budler.
Koenigsberger, Dora, Priv., Breslau — R.
Keilberg, Walter, Rittmeister, Bauzen — S.
von Kuschenbach, Raj.-Gatt., Stolpmünde — B. Wilhelmine.
v. Kreis, Hans, Leutnant, Magdeburg — S.
Kallmann, Alfred, Leutnant, Girschberg — S.
Ihre Excellenz v. Kröcher, Luise, Binzelberg — S.
Krikmann, A., Frau, Elberfeld — S. Dr. Steinfühler.
Klavinia, Cäcilie, Fr., Berlin-Galensee — Lohsch. Str. 7.
Kern, Herm., Kfm., Mannheim — R.
Gräfin v. Keyserlingk, Cäcilie, Fr., Schloß Neustadt — B. Wilhelmine.
Kugel, Gusti, Priv., Bregenz — Benj. Hänfel.
Kudlich, Grete, Jägerndorf — Ringstraße 4.
Kudlich, Josef, Fbkt., m. Fr., Jägerndorf — Ringstraße 4.
Kaufmann, Bally, Frau, Berlin — S.
v. Lötbecke, Käthe, Fbkt.-Gatt., m. Kind., Breslau — Benj. Donath.
Leder, David, Kfm., m. Fam. u. Bed., Chemnitz — Benj. Wilhelm.
Lohse, Gustav, Fbkt. a. D., m. Fr., Dresden — B. Waldfrieden.
Lößengruber, Karl, Feldwebellnt., München — S.
Lang, Jakob, Feldwebel, Bacharach — S.
Lehweß, Elsa, Frau, Berlin — S.
Lazarus, Mathilde, Priv., Wien — R.
Löbl, Luise, Priv. Saaz — B. Mariened.
Leidner, Gustav, Fbkt., Berlin-Grünwald — S.
Lattermann-Meßger, Ottilie, Kammerfängerin, Hamburg — B. Heideblid.
Landeskremer, Karl, Dr. rer. pol., Dr. jur., Dipl.-Ing., Sphindus, Berlin-Lempelhof — Rochwitzer Str. 8.
Müller, Max, Offizier, Halberstadt — B. Wilhelmine.
Mullinger, Elisabeth, Apothekersgatt., Chemnitz — Benj. Budler.
Müller, Karl, Kfm., Leipzig — B. Sophie.
Mauve, Susanne, Fr., Priv., Gera — R.
Mecklenburg, Georg, Färbereibef., Chemnitz — B. Waldfrieden.
Melzer, Emil, Direktor a. D., m. Fr., Chemnitz — Bauzner Straße 15.
Mann, Mathilde, Frau, Kopenhagen — S.
Maz, Richard, Bankdir. u. Konsul, Danzig — S.
Madenthum, Ilse, Frl., Leipzig-Gohlis — S.
Magon, Anselm, Leutn. u. Komp.-Führ., Pottendorf — S.
Le Maistre, Albin, Geh. Rat u. Pol.-Präs. a. D., m. Diener, Dresden — B. Ebhöhe.
Markvorth, Ida, Frau, Charlottenburg — S.
Meyerhof, M., Kfm., Hamburg — S.
Moll, Käthe, Kom.-Ratsgatt., m. S., Bries — B. Emma.
Mann, Alfred, Dr. phil., Bries — B. Emma.
Meißner, E., Leutnant, Berlin — S. g. Eberhardt.
Michaelis-Braun, Benita, Frau, Rittbg.-Suderode — S.
Montenegro, Frieda, Priv., Hamburg — R.
Müller, Martha, Kfmgatt., Leipzig — B. Sophie.
Mäher, Rudolf, Oberbaurat, Karlsruhe — S.
Merger, Otto, Rechn.-Rat, Berlin-Wilmersdorf — S.
Mörker, Wanda, Priv., Beuthen — Benj. Heiderose.
Möhen, Julie, Priv., Leipzig — Benj. Woland.
Mreiß, Siegf., Fbkt., Ratibor — R.
Pfolenhauer, Cora, Priv., Berlin — Loshwitzer Str. 6.
Peters, Wilh., Dr., prakt. Zahnarzt, m. Fr., Berlin — Waldvilla.
Preuß, Lydia Valeria Agnes, Studierende, Berlin — B. Olga.
Preißch, Wolfgang, Hauptmann, m. Fr. u. Bed., Dresden — Benj. Seeger.
v. Platen-Bittstod, Helene, Frau, Dresden — S.
Quittsch, Elisabeth, Frl., Soltau — S.
Reidel, Paul, Prof., Dr., Hofrat u. Dir. des Chemnitzer Stadtkrankenhauses, m. Fam. u. Bed. — S. Leicher.
Richter, Leo, Dr. Oberstabsarzt, m. Fr., Altona — Haus Leicher.

Bahnhofswirtschaft Dresden-Neustadt

Vornehmes Abendrestaurant : der Neustadt : Inh.: Theodor Hoppe. Telefon 18749. Bester Familienverkehr.
Vorzügliche Küche. : ff. Weine. : Biere erster Brauereien.

Mineral- u. Moorbäd Johann Georgen Bad Berggiebhübel. Telefon Gottleuba 32. Stahl- u. Schwefelhaltige Mineralquelle alle Arten Bäder.

Kurhaus Blasewitz früher Hotel Bellevue. Idealste Lage an der Elbe. Schöne Zimmer zu mässigen Preisen. Herrlicher Blick auf den Elbstrom und die Lochwitzberger Berge. Bes. Otto Feger. 1106

Kurhaus Bühlau (nahe der Heide). Schönster Ausflugs-Ort. Fremden-Zimmer. Ende d. Straßemb.-Linie 11. Fahrpreis ab Dresd. 15 Pf. (1908) Wilh. Schwarz.

Staffelstein Niederpoyritz. Ruhig! Sumor. Fernruf Loshwiz 117. (1908)

Friedrich August-Turm. Kaffee- u. Weinschänke. G. Bunsdorf Bez. Dresden. Herrliche Rundschau von Bühlau, Loshwiz, Borsdorf u. s. w. in kurzer Zeit bequem zu erreichen. Beliebter Ausflugsort. 343 m ü. d. Ostsee. Fernspr. Loshwiz 321. 2246) Otto Meyer.

Gasthaus zur Ollersdorfer Mühle, 1409) 20 Wein. u. d. elektr. Bahn Bühlau. Schönster Ausflugsort i. d. Heide. Zimmer preiswert f. Sommerurlaub. Gustav Känel.

Meixmühle. Historischer Ausflugsort! Von Pillnitz durch den herrlichen Friedrichsgrund in 30 Minuten bequem zu erreichen. Vorzügliche Verpflegung zu niedrigen Preisen. (1908) A. HORN.

Gasthaus Buschmühle Station vor Kipsdorf. Tel. Schmiedeberg-Kipsdorf 12. Freundl. heizb. Zimmer m. gut. Betten. Gute Verpf. Bes. H. Krumpolt. 298

„Wilschbände“ bei (1885) Kreische. Schönster Aussichtspunkt über das Elb- u. Sächs.-Böhm. Schweiz, Lausitzer- u. Erzgebirge. Straßemb. Niederschütz-Kreische. O. Werner.

Ich trinke nur Briesnitzer! Briesnitzer Sauerbrunnen, König-Friedrich-August-Heilquelle, Dresden-Briesnitz, ohne oder mit Frucht-Aroma, in jedem besseren Restaurant und Geschäft zu haben. (1908)

Hofphotograph Hahn Nachf. Dresden-A., Ferdinandstrasse 11. Höchste Auszeichnung a. internat. Ausst. (1479) 12 Visites 6 M. in bester Ausführung.

Gebrüder Roettig (Gegr. 1826) Optisches Institut (Gegr. 1825) Kunst 21297 Dresden, Prager Str. 58 am Hauptbahnhof, im Hause Café Bloch, empfiehlt Militär-Feldstecher, Opera- und Reisegläser, Brillen und Kiemer in Nickel von 2 A an, in Gold-doube von 6 A an, in Massiv-Gold von 16 A an. Zeit-Funktgläser, Menisken und Eupho-Lichtgläser, Barometer, Therm., Taschenlampen zum billigsten Preise. (2043)

Weißer Hirsch.

(Fortsetzung).

- Rojenberg, Erna, Frau, Berlin-Charlottenburg — R. St. Hubertus.
Rojenbaum, Max, Kfm., Mannheim — S.
Reusch, Mary, Frau, Berlin — S.
Richter, Ida, Frau, Leipzig — S.
Reinhardt, Georg, Bankier, m. Fr., Bauzen — Benj. Steglich.
Rieß, Fritz, Oberleutnant, Zweibrücken — S.
Rabefeldt, Klara, Kfmgatt., Greifenhagen — B. Heimig.
Ritter, Adolf, Dampfmaschinenb., m. Fam. u. Bed., Ebersdorf — B. Waldfrieden.
Reusch, Albert, Rittmeister, m. Fr., Berlin — B. Sophie.
Sauerbrei, Elisabeth, Dr., Fr., Lobeda — B. Frieda.
Sattig, Hauptmannsgatt., m. S. u. Bed., Charlottenburg — Benj. Budler.
Saber, Siegf., Kfm., Berlin — R.
Sauter, Fritz, Leutnant, Ellwangen — S.
Seibel, Oswald, Ger.-Assessor, Dresden — B. Heideblid.
Salomon, Emma, Rentiere, Berlin — Haus Leicher.
Serne, Olga, Priv., Hannover — Benj. Hagedorn.
Silberstein, Elise, Frau, Berlin-Bankow — S.
Sander, Henriette, Frau, Bremen — S.
Sjiede, Adolf, Kfm., Oranienburg — Benj. Dilloo.
Schilling, Clothilde, Malerin, Dresden — Benj. Geiß.
Schmidt, Irene, Frau, m. Kind, Dresden — Marienstr. 2.
Schmidt-Hoffmann, Marie, Fr., m. L., Leipz. — B. Ebh.
Schrank, Fritz, Priv., Gernersheim — S.
Schüler, Gertrud, Frau, Stolp — S.
Schönewolf, Georg, Kfm., Dresden — S.
Schumacher, J., Kurmail, m. Fr., Frankfurt a. M. — S.
Schmidt, Antonie, Frl., Priv., Dresden — Bismarckstr. 1.
Schmidt, Jacoba, Frl., Priv., Dresden — Bismarckstr. 1.
Schirmer, Wilh. Ferd., Ing. u. Leutnant, Leipzig-Connewitz — B. Waldfrieden (Gartenhaus).
Schuppe, Konrad, Major, Spandau — S.
Schulz, Albert, Rentner, Schlabow — S. Dr. Steinfühler.
Schön, Gertha, Raj.-Gatt., m. R. u. Bed., Worms — B. Wllingsheim.
Schattmann, Erna, Dr. med., Arztgatt., Magdeburg — S.
Scheuermann, Friedrich, Kfm., Berlin-Friedenau — S.
Steidel, Otto, Rentier, Berlin — Benj. Willkommen.
Tüllf, Klara, Reg.-Rats-Ww., Blasewitz — Haus Leicher.
Treumann, Ann, Kfmgatt., Leipzig — Benj. Hänfel.
Thieme, Georg, Leutnant, Briegwald — S.
Tippman, Elisabeth, Fr., Rent., m. Töcht., Chemnitz — R.
Lürk, Edgar, Unteroffizier, Bunsdorf — R.
Tagger, Melanie, Dir.-Gatt., Wien — B. Mariened.
Trenka, Lena, Priv., Chemnitz — R.
Laenzler, M., Fbkt., m. Fr., Sebnitz — R.
Thumb, Walter, Amtsg.-Rat, Blasewitz — R.
Treu, Elsa, Frau, Oberloschwitz — S.
v. Unruh, Heinrich, Leutnant, Kl.-Rincke — S.
Voigt, Wilhelm, Optiker u. Mechaniker, m. Fr. u. Bed., Dresden — Bauzner Straße 41.
Vollmann, Rich., Kfm., Sebnitz — S.
Wehlar, Eugen, Kfm., Charlottenburg — B. Sonnend.
Weinberg, Lotte, Frau, Berlin — B. Heideblid.
Walter, M., Frau, Priv., Chemnitz — Bauzner Str. 15.
v. Wustow, Marianne, Frau, Charlottenburg — S.
Witte, Friedrich, Dr. phil., Kfm., Rostock — S.
Weiß, Kurt, Leutnant, Breslau — S.
Walpurger, Felix, Off.-Stellb., Berlin-Lichterfelde — S.
Wagner, Alfred, Kgl. Landrat u. Geh. Reg.-Rat, Hübshaus — S.
Wellensief, Lönies, Tabakpflanzer, Bünse — S.
Wolbrandt, Ferd., Bankdir., Berlin — R.
Wallach, Karl, Bankier, Berlin — Marienstraße 7.
Winkhaus, Fritz, Veravaltsdir., Essen — Loshw. Str. 6.
Wende, Herm., Hochschüler, Freiberg — Benj. Donath.
Wastendorfs, Fritz, Kunstmaler, Düsseldorf — Benj. Hagedorn.
Wenzl, Bernh., Kfm., M.-Glabbad — S.
Wellensief, Rinna, Frau, Bünse — S.
Wagner, Hans Günther, Unteroffizier, Fahnenjunker, Diebenhofen — Benj. Donath.
Wollkopf, Hans, Kfm., Wilmersdorf — Benj. Hänfel.
Werner, Anna, gen. Schröder, Priv., Blasewitz — S. g. Eberhardt.
Wweß, Herm., Kfm., Köslin — S.

Besuchstiffer seit 1. Januar 1916: 3551 Parteien mit 4892 Personen.

Haidemühle. Schönster Ausflugsort inmitten d. Dresd. Heide. Tel. Dresden 15126. 088 FRANZ RIEMER.

Lochwitz.

Besucherzahl am 18. Mai 1916: 732 Parteien mit 930 Personen.

Olga Squarra, Kinder mädchen, Berlin — Augustusstr. 1.
 Urban Schubert, Berlin — Augustusstraße 1.
 Friedrich Fritsch, Feldintendant, m. Fam. u. Bed., Dresden — Augustusstraße 2.
 Max Gartenstein, Arzt, m. Gatt. u. Bed., Dresden — Bauhner Straße 60.
 Hermann Streubel, Kfm., Torgau — Bauhner Straße 72.
 Walter v. Lüttichau, Hauptmann, Berl. — Bauhner Str. 84.
 Hans Casberla, Kfm., m. Gatt. u. Bed., Dresden — Calberlastraße 18.
 Emma Schön, Aufland — Eichebachstraße 1.
 Auguste Benin, Privata, m. Bed. — Eichebachstraße 8.
 Max Mehner, Mechaniker, Rathenow — Grundstraße 9.
 Max Beilke, Bankdirektor, m. Gatt., Töcht. u. Bed., Dresden — Heinrichstraße 18.
 Max Kloeppel, Handlungsgehilfe, Bremen — Hindenburgstraße 5.
 Käthe König, Bankbeamtin, Dresden — Meißnerstraße 9.
 Herm. Wagner, Priv., m. Gatt., Dresden — Platteite 15.
 Adeline Menfing, Dresden — Platteite 25.
 Erwin Menfing, Dresden — Platteite 25.
 Hugo Lindner, Rittergutsbesitzer, m. Gatt., Oberjohra — Platteite 25.
 Marie Richter, Pastorsgattin, m. Kindern u. Bed., Dresden — Robert-Diez-Straße 11.
 Olga Kapitza, Brüssel — 2. Steinweg 1.
 Reitorius, Joh., Privata, Zeitz — Alexanderstr. 2.
 Müller, Paula, Schauspielerin, Dresden — Bauhnerstr. Nr. 48.
 Alois, Carl L., San.-Rat, mit Gattin, Tochter u. Bedien., Dresden — Carolastraße 3.
 Fochsch, Maria, Pastorsgattin, Leipzig — Carolastr. 7.
 Krämer, Marg., Schauspielerin, mit Pflegling, Riesa — Carolastraße 9.
 Emmann, Charlotte, Krl., Neudorf a. d. Spree — Dresdenstraße 22.
 Reichardt, Pauline verm., mit Bed., Dresden — Eichebachstraße 5.
 Schmoll, Käthe, Priv., mit Kind und Kinderfrl., Kassel — Heinrichstraße 11.
 Bischoff, Anna, Priv., mit Hausmädchen, Dresden — Heinrichstraße 11.
 Frau Dir. Scherbel, Hedwig, Dresden — Hermannstr. 2.
 Diebig, Bruno, R. E. Kommerz.-Rat, Dresden — Diebigstraße 10.
 Brandt, Otto, Kgl. Eisenbahnbetriebsrat, Lichterfelde — Hindenburgstraße 1.
 Bäumer, Marta, Lichtenau — Hindenburgstraße 1.
 König, Marie, Neu-Cölln b. Berlin — Wilmersstr. 55.
 Kubn, Elisabeth, Rechtsanw.-Wwe., m. Dienstm., Dresden — Platteite 38.
 Frau Dr. Hoffmann, Dresden — Prinzess-Luisastr. 5.
 Carl Goerlich, m. Gattin, Dresden — Prinz-Luisastr. 5.
 Berta Prisch, Dienstmädchen, Berlin — Querstr. 8.
 Edith Kutscher, Leutnants-Gattin, Gotha — Querstr. 11.
 August, Wilh., Schönher, Kfm., mit Gattin, Kindern und Bedienung, Dresden — Rixweg 66.
 Johann Herklotz, mit Gattin, Kind und Kinderfräulein, Hamburg — Souchaststr. 2.
 Roscher, Dr. Karl, Wirkl. Geh. Rat, mit Familie u. Bed., Dresden — Schillerstraße 29.
 v. Weidenbach, Marg., Rote Kreuzschwester, a. d. Felde — Schillerstr. 29.
 Anoop, Madeleine, Konsulswitwe, m. Bed., Dresden — Schillerstr. 31.
 Koller, Joh., R. R. Oberbaurat, mit Tochter, Wien — Wasastraße 3.
 Vanos, G., Kfm., Dresden — Weißer Hirsch-Straße 28.
 verm. Castelli, Elisabeth, Kfm.-Wwe., mit Pflegling und Bedienung, Dresden — Weißer Hirsch-Straße 36.
 Hans Balger, Leutnant, Lochwitz — Querstraße 1.
 Paul Biesenthal, Bademeister, m. Gatt. u. Krankenschwester, Berlin — Querstraße 8.
 Ador Stern, Kfm., Dresden — Querstraße 8.
 v. Müller-Berneck, Generalleutnant a. D., m. Gatt., Kind u. Bed., Dresden — Viktoriastraße 52.
 Max Westmann, m. Frau, Berlin — Wasastraße 3.
 Max Buschow, Leobschütz — Weißer-Hirsch-Straße 11.
 Käthe Buschow, Hilfschwester, Leobschütz — Weißer-Hirsch-Straße 11.
 Martha Opitz, m. Hausm., Dippoldiswalde — Weißer-Hirsch-Straße 28 b.
 Margarete Dumke, Leipzig — Weißer-Hirsch-Straße 38.
 Paul Reh, Dir., m. Ehefr. u. Bed., Dresden — Bunderlichstraße 5.

Fremdenheim Fortuna.
 Regierungsamtman Dr. Brunst, Friede, m. Kind u. Mädchen, Dresden.
 Alma v. Scharrel, Riblum.

Fremdenheim Jahn, Straußstr. 3.
 Gustav Kunz, Studentrat, m. Frau, Widau.

Gasthaus Luisenhof.
 Ludwig Kränkel, Kfm., Berlin.
 Valeria Hornung, Berlin.
 Gaemmerlein, Elisabeth, Hauswirtsch., Görlitz.

C. Denhardt'sche Sprachheilkunst.
 Hermann Liefisch, Banklehrling, Hirschberg.

Dr. Tenfers Sanatorium.
 Silbermann, Karl, Fabrikbes., Dresden.
 von Wisani, Wilhelm, Geh. Rat, Berlin-Gr.
 Philipp, Minna, Potschappel.
 Mehrländer, Anna, Priv., Dresden.



Sächs. Kofferfabrik „Stabilist“

Friedr. Jone & Co. Streblener Strasse 8 im Hofe. Kein Laden.

Reisekoffer in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen. Damen-, Herren-, Schiffs-koffer. Elegante Handkoffer von M. 11.— an. **Vorschriftsmässige Offizierskoffer**

76 x 38,5 x 36,5 cm	60 x 38,5 x 36,5 cm	69 x 39 x 30 cm	69 x 34 x 28 cm
M. 31.—	M. 29.—	M. 29.—	M. 27.—

Moderne Korsetts



In allen Preislagen von 2.50 an. Hüftenformer Brusthalter von 1.50 an.

Reformleibchen

zu 3.50, 5.50 und 6.50. und die bewährte Leibbinde „Heliantha“ (für Hängeleib).

Spezial-Korsett-Haus L. Knobloch, Dresden-A., Lindenaustr. 22. Mass-Korsetts rein fachmännischer Anfertigung, nur bei mir im Hauptgeschäft Lindenaustr. 22. Eine Verkaufs-Filiale für meine Spezialitäten befindet sich auch **König-Johann-Str. 10.**



Turngeräte für Privatgärten, Geschäfts- und Transmissionsleitern Ernst Hänel, Turngerätfabrik, Dresden-A., Popplitz 12.

Herz-Leibchen



(Heliantha, ges. gesch.) ist vom hygien. Standpunkt der vorzögl. Ersatz für Korsetts. Herz-Leibchen verleiht jeder Dame elegante u. moderechte Figur, hebt und formt die Brust ohne jedweden Druck auf Herz, Magen und Lunge auszuüben. Herz-Leibchen ist das längst gewünschte für empfindliche Damen und für jede Dame das natürlichste Haus Korsett. Herz-Leibchen ist leicht waschbar und bequem zu regulieren, daher für jede Figur passend; nur Tailienmaß, auf bloßem Körper gemessen, erforderlich. Zu 8.80 und 13.20, in weiß oder grau Batist, in grauem Satin-Drell 9.90. Mit 2 Paar Strumpfhältern von 1.50 an mehr.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie 110 000 Lose, 55 000 Gewinne **20801000 Mark** Evtl. **500 000** Spez. **500 000** **300 000** **200 000** **150 000** **100 000** **Ziehung 1. Klasse** 14. u. 15. Juni 1916. Preise der Lose 1. Klasse: 1/10 1/5 1/2 1/1 Los 5, 10, 25, 50 Mark **Voll-Lose:** für alle Klassen gültig: 1/10 1/5 1/2 1/1 Los 25, 50, 125, 250 Mark **Eduard Renz, Dresden, 9 Annenstrasse 9.**

Wichtig für Gastwirte!

Melde-Ordnungen

für den Verwaltungsbezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden - Neustadt.

Fremden-An- und -Abmelde-Zettel, Formulare zum vorgeschriebenen Fremdenbuch

hält vorrätig **Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Boyer & Co. Blasowitz, Tolkewitzer Str. 4**

Flügel u. Pianinos

fl. erstklassiger berühmtester Weltmarken: (713) **J. L. Duysen, F. Thürmer, E. Kaps,** Kals. u. Königl. Hoflieferanten, und große Auswahl reell. Fabrikate ander. Firmen in la Qualität. Desgl. reiche Auswahl gespielter Bechstein, Blüthner, Steinway Nachf., Bönsch, Schmidmeyer, Seiler u. dergl., gebe jetzt ganz außergewöhnl. billig unt. reeller, fachmännischer Garantie ab. Gewähre extra Kassakonto. **A. Wagner, Piano-Atelier Dresden, Grunauer Str. 10 I.**

Klotzsche-Königswald.

Bäge, Gabriele, Affessors-Ehefr., Groitzsch — Königstr. 6.
 Stutenmeister, Meta, Telegr.-Anwärt., Flensburg — Königsbrüder Straße 72.
 Seifert, Johanna, Ing.-Ehefr., m. E., Lauban i. Schl. — Carolastraße 8.
 Schaffrath, Elise, Sekr.-Ehefr., m. Tochter, Gera-R. — Querallee 3.
 Odenbahl, Hermann, Kfm., Dresden — Königsbr. Str. 77.
 v. Rechenberg, Luise, geb. v. Weber, Generalmajors-Gatt., Rünster — Königstraße 4.
 Partlau, Martha, Pfarrers-Ehefr., Gr.-Lichtenau — Querallee 11.
 Marks, Friederike, geb. v. Sellin, Geh.-Ratsgatt., München — Gartenstraße 33, 1.
 Weiche, Eug., Fondsmakler, Charlottenburg — Auenstr. 5.
 Luboch, Wilhelm, Schneidermeister, Dresden — Königsbrüder Straße 26.
 Gerber, Ida, Dr.-Ehefr., m. L., Leipzig — Königsbrüder Straße 86.
 Filitz, Gertrud, Krl., Ober-Röhschenbroda — Königsbrüder Straße 118.
 Bogt, Anna, Biagwachtm.-Ehefr., m. L., Leobschütz, D.-Sch. — Königsbrüder Straße 55.
 Voigt, Marie, Priv., m. Ang. u. Dienstm., Dresden — Auenstraße 5.
 Bernauer, Ilse, ohne Beruf, Leipzig — Gartenstraße 16.
 Rohrlapper, Dora Hilma, Schwester, Dresden — Bunderlichstraße 14.
 Tikotin, Julius, Kfm., m. Fam., Dresden — Königstr. 2.
 Grünmangel, Blanka, Prov.-Ww., m. R., Dresden — Goethestraße 6.
 Bobasch, Irma u. Martha, Priv., Dresden — Goethestr. 6.
 Zilling, Anna, Oberlehrer-Ww., Gaußsch b. Leipzig — Richard-Wagner-Straße 10.
 Gaserkorn, Margarete, Kfm.-Ehefr., Gaußsch b. Leipzig — Richard-Wagner-Straße 10.
 Jendriya, Minna, Krl., Priv., Berlin — Lindenstraße 10.
 Wolf, Paul Theodor, Oberlehrer, Lochwitz — Richard-Wagner-Straße 8.
 Michael, Paul, Kammermusikus, m. Fam., Dresden — Querallee 8.
 Seele, Auguste, verm. gew. Winter, m. L. u. Hausm., Dresden — Querallee 8.

Von der Königlichen Öffentlichen Bibliothek zu Dresden.

Der vor einigen Tagen erschienene Jahresbericht der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden auf das Jahr 1915, der von der Direktion herausgegeben wurde, gedenkt einleitend des am 8. Februar v. Js. verstorbenen Geh. Hofrats Prof. Dr. Franz Schnorr von Carolsfeld, der über 40 Jahre im Dienste der Bibliothek und 20 Jahre an ihrer Spitze gestanden hat.

geben wurden, diesmal erspart wurden. Es fehlen, abgesehen von wenigen Erwerbungen, alle Werke des französischen, englischen und italienischen Büchermarktes; aber auch aus den neutralen Ländern wurde mit Rücksicht auf den Stand der deutschen Valuta nur das Notwendigste bezogen.

Vermischtes.

* Greh und Poincaré auf den deutschen Ein-Mark-Scheinen. Man nehme ein Vergrößerungsglas, ein wenig guten Willen und einen Ein-Mark-Darlehnskassenschein und betrachte mit den beiden erlöbten auf der Rückseite des Kassenscheins in seiner Mitte befindlichen gründerdruckten Reichsadler, nachdem man den Schein so gedreht hat, daß der Adler auf dem Kopfe steht.

* Hochzeitskuchen, bitte zu versuchen... In Golblauer bei Suhl fand kürzlich eine Hochzeit statt. Da nun aber die Brotmarken kaum für den eigenen Bedarf reichen, so war man nicht in der Lage, den werten Hochzeitsgästen den beliebten Hochzeitskuchen vorzusetzen, sondern man bewirtete sie mit einer gehörigen Menge Kartoffelpuffer.

Eisenbahn-Fahrplan für Dresden.

Die Zeitangaben von abends 6 Uhr bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind durch fetten Druck der Stundenzahl bezeichnet. Die Züge in Richtung nach und von Dresden-Neust. bedienen, mit Ausnahme der Schnell- und Eilzüge, sämtlich den Bahnhof Wettiner Straße. * bedeutet: zuschlagspflichtiger Schnellzug. † bedeutet: zuschlagsfreier Eilzug.

Table with 6 columns: Von Dresden-N. Hauptbahnhof Abfahrt nach, Richtung, In Dresden-N. Hauptbahnhof Ankunft von, Von Dresden-N. Hauptbahnhof Abfahrt nach, Richtung, In Dresden-N. Hauptbahnhof Ankunft von. Rows list various destinations like Annaberg, Kunsdorf, Bautzen, etc., with departure and arrival times.